

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 436.

Verlags-Preisprober No. 2963.

Samstag, den 17. September.

Redaktions-Preisprober No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die herannahende Parlamentssession macht den Politikern schon jetzt weidliches Kopfzerbrechen, denn sie wird uns zweifellos manche harte politische Nuß zu kneten geben. Da ist zunächst der Kampf um die Handelsverträge, der dieser Session des Reichstags ebenso den Stempel aufdrücken wird wie der Kampf um die reduzierte Kanalvorlage der Session des preussischen Landtags. Aber dies werden nicht die einzigen Kämpfe sein, welche uns die Parlamentssession bringt. Im Reichstag wird die Erneuerung des Quinquennats Anlaß zu mancherlei Debatten geben, während die mehrfach angekündigte neue Marinevorlage noch um ein weiteres Jahr zurückgestellt werden soll. Und im preussischen Landtag wird die heiß umstrittene Frage „Simultanschule oder konfessionelle Schule?“ aufs neue in weitestem Umfang aufgerollt werden.

Geistige Redeturniere stehen uns auch in der nächsten Woche bevor, denn in Bremen wird die große Generalabrechnung der sozialdemokratischen Partei vor sich gehen, welche diesmal nicht minder lebhaft zu werden verspricht, als es die letzte in Dresden war. Insbesondere wird man darauf gespannt sein müssen, wie sich der Parteitag mit dem widerhaarigen Abgeordneten Schippel abfindet, den die unentwegten Genossen früher als den Militär-Schippel bezeichnet haben, und der sich neuerdings einer ausgeprägten agrarischen Gesinnung schuldig gemacht hat. Herr Kaustsch, der Großinquisitor der Partei, hat bereits gegen Herrn Schippel mobil gemacht und in seinem Organ rundweg erklärt: „Zu den Politikern, die man achtet, auf deren Stimme man hört, wird ihn niemand mehr zählen!“ Wird der arme Sünder Schippel es machen wie vor zwei Jahren in Lübeck Eduard Bernstein, der, als der Parteitag das Mißtrauensvotum gegen ihn beschloß, reumütig erklärte, er werde diesem Votum diejenige Achtung und Beachtung entgegenbringen, die ihm gebührt? Wird er es machen wie der Genosse Bernhard, der auf dem letzten Parteitag in Dresden wie ein gerührter Sünder seine Äußerungen wider die Parteileitung zurücknahm und de- und rehmütig um Entschuldigung bat? Die Frage, ob Herr Schippel gehen oder bleiben wird, mag persönlich nicht von großem Belang sein, aber sie ist politisch von Bedeutung, weil die Stellungnahme des Parteitages gegen Schippel eine erneute Illustration zu der sogenannten sozialdemokratischen Freiheit bilden wird.

Die viel erörterte Frage: Wird Herr v. Hammerstein, der preussische Minister des Innern, gehen oder bleiben? hat unterdes ihre Beantwortung gefunden, und

zwar durch den Minister selbst. Herr v. Hammerstein hat sich von einem Berichterstatter interviewen lassen und dabei erklärt, daß er sich durch die Wirbach-Affäre in keiner Weise belastet fühle und daß er nichts weniger als amtsmüde sei, sondern vielmehr nach seinem Urlaub sein Amt mit frischen Kräften aufzunehmen gedenke. Jedenfalls wird man gespannt darauf sein müssen, wie der Minister bei der erneuten Erörterung der Wirbach-Angelegenheit im Abgeordnetenhaus abschneiden wird.

Noch gespannter aber muß man auf die weitere Entwicklung der Rubirat-Affäre im Oldenburgischen sein, die nicht nur dort, sondern überall innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle berechtigte Aufmerksamkeit erregt. Der Oldenburger „Residenzbote“ hat neuerdings gegen den Justizminister Rubrat so schwere Anschuldigungen erhoben (er hat ihn nichts weniger als des Meineids bezichtigt), daß immer dringender die Forderung laut wird, der Minister solle entweder diese Anschuldigungen widerlegen oder aber den Posten verlassen, auf dem er bisher nicht weniger als gut abgeschnitten hat. Bisher aber hat der Minister weder zur Flucht in die Öffentlichkeit noch zur Flucht aus seinem Amt Neigung gezeigt.

Die Flucht der Prinzessin Luise von Koburg ist unterdes in ein erneutes Stadium getreten, und das geheimnisvolle Dunkel, welches man um den Aufenthalt der Prinzessin gebreitet hatte, hat sich gelichtet. Prinzessin Luise ist in Paris eingetroffen und es scheint, daß sie dort fürs erste keine weiteren Schwierigkeiten zu befürchten hat. Wie viele von den mannigfachen Äußerungen, die ihr von den Zeitungs-korrespondenten in den Mund gelegt werden, wirklich von der Prinzessin herrühren, und wie viele kühne Kombinationen darstellen, das wird nicht so leicht zu ermitteln sein. Der sensationelle Brief, den das Genter Sozialistenblatt der Öffentlichkeit präsentierte, hat sich ja bereits als freie Erfindung herausgestellt.

Nicht viel zuverlässiger sind die Nachrichten vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz, wo beide Parteien nicht müde werden, ihre eigene Lage in möglichst rosigem und die des Gegners in möglichst düsteren Farben zu malen. Tatsache scheint es jedenfalls zu sein, daß Ruropatkins Rückzug fürs erste gelungen ist, aber es ist freilich ein magerer Trost, wenn ein Feldherr über nichts als halbwegs gelungene und dabei ungeheuer verlustreiche Rückzüge zu berichten weiß. Vollkommen widerspruchsvoll lauten die Berichte über die Lage in Port Arthur. Der „noch immer abfahrenden“ russischen Ostseeflotte scheint es wie jenem vorsichtigen Reisenden zu gehen, der immer zu früh zur Bahn und zu spät zum Zuge kam!

Zu guter Letzt hat die ablaufende Woche noch ein in mehrfacher Beziehung „freudiges Ereignis“ gebracht: Königin Helena von Italien hat ihrem Gemahl einen Sohn und dem uns verbündeten Königreiche einen Thron-

folger geschenkt. Darob herrscht im Lande der Zitronen natürlich eitel Lust und Freude. Man hatte dort der Entbindung der Königin mit um so größerer Spannung entgegengesehen, als der Ehepaar italienischen Herrscherpaars bisher nur Töchter entpfloßen waren. Nun sind die Hoffnungen Italiens auf einen Thronerben ebenso wie diejenigen Rußlands endlich erfüllt. Mögen sich alle Wünsche, welche an diese Tatsache sich knüpfen, gleichermäßen verwirklichen. Nun aber kommen Luxemburg und Holland an die Reihe.

Zur Geburt des italienischen Thronfolgers.

wh. Macconigi, 16. September. In der ganzen Stadt herrschte während des Tages ein reges Leben. Am Abend fand eine prächtige Illumination statt. Ein großartiger Fackelzug zog nach dem königlichen Schloß, wo die Menge dem Herrscherpaar begeisterte Huldigungen darbrachte. Die königlichen Prinzen und Prinzessinnen begaben sich nach dem Schloß, um persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen.



Königin Helena von Italien.

hd. Rom, 16. September. Die Geburt des Thronfolgers hat in der Bevölkerung großen Jubel hervorgerufen. Die Häuser sind besetzt. Von fast allen Staatsoberhäuptern sind bereits Glückwunschtelegramme eingetroffen. Die Taufe des Thronfolgers findet statt, sobald sich die Königin außer Bett befindet. Gestern mittag soll die Königin noch einen Brief der Königin von Rumänien erhalten haben, der in einem sinnigen Gedicht die Geburt eines Thronerben wünscht. — Der Papst hat den Erzbischof von Turin telegraphisch an-

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(17. Fortsetzung.)

Sie gingen förmlich wie Sonnenkinder durchs Leben. Die beiden jungen Leute suchten nichts an, nicht einmal ihre verweinten Augen, die jetzt neues Leben bekommen hatten; er dagegen, der vom Gehen erhitzt war, wurde von den stürmischen Gedanken und den bitteren Empfindungen, die er nicht loswerden konnte, noch heißer.

Endlich kamen sie von dem Fußweg auf die Landstraße. Der Oberst legte den Arm seiner Frau in den seinen, ohne den Unwillen zu beachten, den sie an den Tag legte; — er meinte, der könne sich wohl auch noch von dem früheren Zusammenstoß herschreiben.

Somit lehnte sie sich gern auf seinen Arm, ohne sich in ihrer Bequemlichkeit etwas zu versagen.

„Nein, sie war verändert!“

Ein böser Stobold schien ihm das fortwährend in die Ohren zu flüstern und namentlich jedesmal, wenn seine Gedanken etwas zur Ruhe kamen.

Lyffe schüttelte ein Gesicht, als er das Selbstbewußtsein des Gatten sah, und er mußte einräumen, daß der Oberst trotz der Jahre ein stattlicher Mann war, den aufzugeben für ein Weib keine so leichte Sache war.

Hatte sie sich nur aus Liebe mit dem Obersten verheiratet, dann stand seine Angelegenheit recht schlecht. Doch das war unmöglich!

Hatte er nicht an demselben Tage in ihren Augen gelesen?

Aber Stella! sie selbst...

Was dachte sie wohl, während sie über die Landstraße wanderte und ihr Arm nicht schwerer als eine Feder auf den Arm ihres Gatten drückte?

Ein Chaos der verschiedenartigen Bilder setzte bald die eine, bald die andere Leidenschaft in Bewegung und

erzeugte ein Gedankendelirium, bei dem sie nichts ordnen, festhalten oder beschließen konnte.

Ihre äußere Erscheinung verriet nichts davon.

Zeitweise schloß sie auf einige Sekunden die Augen, vielleicht schmerzten sie sie noch vom Weinen.

Sie war das stille Wasser mit dem tiefen Grunde.

Am Abend wurde Voccia gespielt; doch es war Lyffe nicht möglich, anders mit ihr in Verührung zu kommen als bei dem Zugreifen nach der Augel; gelsch dies aber, so fühlten sie gleichsam einen elektrischen Schlag, wenn ihre Hände zusammenstießen.

Als er auf sein Zimmer ging, um die letzte Nacht unter ihrem Dach zu schlafen, war er ganz verzweifelt.

Lange sah er da und sah in den Mondschein hinaus, der auf alle Gegenstände fern und nah ein glitzerndes Licht warf. Als befände er sich selbst in einer Tiefe von Dunkel und Schmerz, so sah er alles um sich her. Die ganze Erde, alle Seelen, ihre Sorgen und Freuden, ihr Streben und Arbeiten, was künmerkte er sich darum? — Nur ein einziges Menschenherz begehrte er, nur ein Herz, das sich zu ihm hingezogen fühlte. Er mußte die Eisenketten sprengen, die sie fesselten, er mußte sie befreien. Sie denn nicht zu ihm, den sie liebte? O, lächerliche Vorurteile, von der Konvention und einer Handvoll verdorbener Geister geschmiedet — sie sollten freie Geschöpfe binden? — Was war da noch zu bedenken! — Wenn ein Mensch ein Kleinod besaß, das mit Recht einem andern gehörte, mußte der erste dann nicht sein Unrecht einsehen und darauf verzichten?

Er zündete das Licht an und begann an Stella zu schreiben; doch jeder Satz kam ihm so inhaltslos und gegen die stürmische Liebe, die er empfand, so matt vor, daß er einen Brief nach dem andern in Stücke riß.

Zuletzt war das Papier in seiner kleinen Reisemappe bis auf einen einzigen Vogen aufgebraucht.

Er mußte zu einem Resultat kommen — doch übernervös, wie er geworden war, befriedigte ihn nichts.

Zuletzt war noch ein Blatt Papier übrig, auf das er geschrieben hatte:

O, Stella, wie der Stern am Dämmerhlan
Die Dunkelheit der tiefen Nacht durchbricht,
So fiel der Strahl in meines Herzens Nacht,
In meiner Seele ward es klar und licht.
Wo ich auch wandle, nah dir oder fern,
Stets steht vor mir dein heiliges Gesicht;
Stets seh' ich deines Auges leuchtenden Schein
Und die geliebten Blicke, hold und mild!

Ah, du mußt fühlen, wie mein Herz schlägt
Für dich allein, in wildem Liebestrang!
O komm und heile doch mein herbes Leid,
Denn nur durch dich ist meine Seele krank!

Dann schrieb er unter die Verse:

Morgen vormittag bin ich auf derselben Stelle im
Walde wie heut — geduldig will ich harren, harren,
harren — geduldig und in Hoffnung.

Paul Lyffe.

Der Morgen begann zu grauen, als er sich aufs Bett werfen wollte.

Als er den Vorhang zur Seite zog, fiel ein zusammengefaltetes Papier vom Kopfkissen. Er griff eifrig danach und machte es auf.

Mit großen, steifen Buchstaben stand darauf geschrieben:

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.“

XV.

Frau Lyffes Ungeduld über das Ausbleiben ihres Sohnes stieg immer mehr und mehr. Jeden Abend beschloß sie, am nächsten Morgen schreiben zu wollen — sie wußte nicht einmal, ob das letzte Paket in seine Hände gekommen war; — doch wenn der Tag anbrach, dachte sie, es müsse ein Brief kommen, sie fühle es, und dann unterließ sie das Schreiben.

Gerade, als sie an demselben Morgen, da Paul von dem Obersten fortgeritten, sich an den Schreibtisch gesetzt, meldete diese eine fremde Dame, die erst nach dem jungen Herrn gefragt hatte, und Frau Lyffe, die sonst nie überlegte, was eine Dame — sie pflegte sonst erst zu fragen, ob sie jung oder alt war — von ihrem Sohn wollen konnte, ließ heute fünf gerade sein und rief:

gewiesen, sich zur Vollziehung der Tausch des neu-gekauften Prinzen nach Schloss Macconiti zu begeben. — Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Giolitti und des Justizministers Ronchetti hat der König eine Amnestie für nicht absichtlich begangene Verbrechen, für Prehvergehen, Defektion der Seeflotte der Handelsmarine, alle Verbrechen, und für in der Kolonie Cythra vor dem 1. Januar 1897 begangene Verbrechen erlassen. Diese Amnestie soll auch auf militärische und finanzielle Vergehen ausgedehnt werden.

wb. Rom, 17. September. Die Piazza Colonna war gestern Abend von einer gewaltigen Menschenmenge besetzt. Die städtische Musikkapelle spielte wiederholt unter enthusiastischen Klänge die Hymnen der Menge die Hymnen der Menge, ebenso auch inmitten stürmischer Beifallsstürme spielen, ebenso auch inmitten stürmischer Beifallsstürme spielen. Es wurden dann andere patriotische Weisen gespielt. Nach Beendigung der Musikvortritte begab sich der Zug mit mehr als 3000 Personen mit Fahnen nach dem Kapitäl, wo ein Bürger über das freudige Ereignis sprach und stürmischen Beifall fand. Aus allen Teilen des Landes melden Deswegen Freudenkundungen und feierliche Veranstaltungen. — Der König teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, er spende eine Million Lire zugunsten der Altersversorgung der Arbeiter. In der Stadt herrscht heute Abend festliches Treiben. In den Hauptstraßen drängt sich die Menge. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude haben illuminiert.

hd. Berlin, 16. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Geburt des italienischen Kronprinzen: Mit herzlicher Anteilnahme wird man in Deutschland die Kunde von diesem für das Kaiserhaus Savoyen und das dem Deutschen Reich befreundete und verbündete Königreich Italien hoch erfreuliche Ereignis begrüßen. Möge die Geburt des direkten Thronerben der ruhmreichen Dynastie Savoyen und dem italienischen Volke neues Glück bringen und möge der junge Prinz bereits dem Vorbild seines edlen Vorfahren nachstreben, dessen Name er trägt, zum Heile und Segen der Nation, die sich gleich dem deutschen Volke binnen weniger Jahrzehnte aus Jerrissenheit und Ohnmacht zu unbestrittener Großmachtstellung emporgerungen hat. — Über den Eindruck, den die Geburt des Thronfolgers im Vatikan gemacht hat, wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom folgendes gemeldet: Die Nachricht von der Geburt des Kronprinzen wurde nach nachts nach dem Vatikan telephonisch übermittelt, wo sie eine lebhafteste Bewegung hervorrief. Es wird im Vatikan dankbar begrüßt, daß der Kronprinz den Titel Prinz von Piemont führen wird und nicht Prinz von Rom. Dadurch sind gewisse Verdächtigungen beseitigt worden. Man hofft in vatikanischen Kreisen, daß der Titel Prinz von Piemont für den Kronprinzen von Italien endgültig adoptiert wird, wie in England der Titel eines Prinzen von Wales.

Der russisch-japanische Krieg.

Vorbereitungen zur nächsten Entscheidung.

hd. New York, 16. September. Wie in hiesigen militärischen Kreisen verlautet, sind die Japaner vor Ende September nicht imstande, größere Operationen vorzunehmen. Seit 6 Wochen geht heftiger Regen nieder und hat namentlich in der Umgebung von Mukden alle Wege unpassierbar gemacht.

hd. Mukden, 16. September. Der Stillstand in den Operationen dauert an. Dies bedeutet jedoch nur die Vorbereitung für wichtige Ereignisse. Die Japaner sollen Liaoyang nur schwach, Jential dagegen stark besetzt haben. Ihre Vortruppen wurden gegenüber dem linken Flügel der russischen Aufstellung bemerkt. Gerüchte melden die Neubildung einer vierten japanischen Armee, die rechts neben Kuroki zur Umgehung des russischen linken Flügels vorrücken soll. Ihre Stärke wird auf drei Divisionen angegeben. Die abwartende Haltung der Japaner erklärt sich durch ihre großen Verluste und den Munitionsmangel.

„So früh?“ Dabei sah sie auf ihre Kleidung nieder, die mehr zur Bequemlichkeit als zum Empfang von Fremden eingerichtet war, und fügte hinzu:

„Wer ist es denn, wie sieht sie aus?“

„Ach, verzeihe du mich mit deinem Urteil; du irrst dich immer in den Leuten — außerdem gehen seine Leute nicht um diese Tageszeit zu Besuch, laß sie herein kommen.“

„Die Madame sollte sich aber ein anderes Kleid anziehen“, meinte sie.

„Ach, Gott bewahre, tu, was ich sage!“

„Wie ging, und einen Augenblick darauf trat die Dame ein.“

„Frau Lyffe?“ fragte die Fremde.

„Ja, das bin ich.“

Die Fremde schlug einen dichten Schleier zurück.

„Gerechter Himmel! Sie sind... Sie sind...“

„Ja, ich bin Frau Lyffes Mutter; bitte, entschuldigen Sie meinen frühen Besuch, doch da ich zweimal an meinen Sohn geschrieben habe, ohne das Geringste von ihm zu hören, so weiß ich mir keinen anderen Rat, als zu Ihnen zu gehen. Ich reise in kurzer Zeit nach Chicago zurück und muß ihn sprechen, ehe ich Danemark vielleicht für immer verlasse.“

„Sie kommen hierher und zu mir?“ stammelte Frau Lyffe. Sie erhob sich nicht, weil sie nicht auf ihren Beinen stehen konnte, so zitterte sie.

„Der angeführte Grund muß Ihnen alles erklären, oder würde eine Mutter vielleicht nicht durchs Feuer gehen, wenn es sich um einen Sohn handelt, den sie vierundzwanzig Jahre nicht gesehen?“

Sie dachte nicht daran, daß ihre Worte für die andere Dolchschmerz sein mußten, und auch nicht an die Rechnung, die sie vor langer Zeit mit der kleinen Frau abzumachen gehabt. Frau Lyffe erhob sich, ging ein paar Schritte, machte sich aber, von Aufregung überwältigt, auf einen Tisch stützen; außerdem war sie wegen ihrer defekten Kleidung furchtbar verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

mangel. Die Russen erholen sich auffallend schnell von dem Eindruck der letzten Schlachten. Als Ursache des Rückzugs der Russen von Liaoyang wird jetzt der Verlust der Stellung bei den Kohlengruben von Jential durch General Driows Division angegeben. In den hiesigen Lazaretten liegen 14 000 Verwundete aus den letzten Schlachten. Die Zahl der Toten und Vermissten, sowie der in den Getreidefeldern nicht Aufgefundenen beträgt über 5000. Die Japaner verloren wohl mindestens die doppelte Zahl als die Russen. Bei den Chinesen macht sich eine russenfeindliche Stimmung bemerkbar. (V.A.)

hd. Petersburg, 16. September. Nach einer Privatmeldung befestigen die Russen die Stationen zwischen Liaoyang und Mukden. (V.A.)

hd. London, 16. September. Aus Tokio wird berichtet, daß die Russen sich strengsten Befehl erhalten, die Offensive wieder zu ergreifen, sobald seine Truppen hierzu fähig sind und der Zustand der Straßen es erlaubt. Falls die Russen sich von Mukden zurückziehen, werde Dyma sie mit allen seinen Armeen verfolgen. Die Vereitelung von Dymas Plan bei Liaoyang ist der Grund zu diesem Befehl, der vom Mikado selbst ausgeht. Die Japaner wollen den diesjährigen Feldzug nicht schließen, ohne noch einen verzweifeltsten Versuch zu machen, die russische Armee zu vernichten.

hd. Berlin, 17. September. Der neue Vormarsch der Japaner gegen Auropatkas Armee ist bereits im Gange. Nach einer heute nacht hier eingegangenen Depesche aus Mukden rücken japanische Truppen von Osten her gegen diese Stadt vor. Starke russische Streitkräfte stehen bereit, ihnen entgegen zu treten. Darnach scheint wieder eine Umgehung des linken russischen Flügels geplant zu sein. Man darf somit schon für die nächste Zeit schwere, vielleicht entscheidende Kämpfe erwarten. (V.A.)

wb. Petersburg, 17. September. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mukden vom 15. September: Heute Abend trafen hier mit der Bahn 28 Verwundete des Detachements Mitschchenko ein, das den Rückzug angetreten hat. Es ist noch nicht festgestellt, ob das stattgefundenen Treffen als Beginn des japanischen Vormarsches auf Mukden oder nur als ein zufälliges Scharmittel von Patronen angesehen werden muß.

hd. Mukden, 17. September. Chinesische Truppen sind in östlicher Richtung vorgerückt. Bedeutende russische Truppenabteilungen stehen ihnen gegenüber.

hd. Petersburg, 17. September. Im russischen Generalstabe herrscht die Ansicht vor, daß, abgesehen von kleineren Gefechten, die nächste große Schlacht bei Tieling stattfinden wird, der eine entscheidende Bedeutung beizumessen sein wird. Die Positionen bei Tieling sind schon seit Juni besetzt. Bedeutende Streitkräfte der Russen stehen zwischen Mukden und Tieling. (V.A.)

hd. Petersburg, 17. September. Wie aus dem Hauptquartier mitgeteilt wird, sind die russischen und japanischen Führer entschlossen, eine entscheidende Schlacht in der Ebene des Sun-Flusses zu liefern. Die Japaner hätten hierbei nicht die Freiheit, die sie bisher durch Beschließung der Höhen hatten. Wie man glaubt, wird die Schlacht eine bedeutendere werden als die bei Liaoyang und für den Krieg ausschlaggebend sein.

hd. Mukden, 17. September. Wie durch Refugnosierungen festgestellt ist, scheint die japanische Armee bei Liaoyang einen neuen Angriff zu planen. Russische Genietruppen sind damit beschäftigt, die Station Schahopa sowie die wichtigen Zugänge zu dem Gungluf hinter Mukden in Verteidigungszustand zu setzen.

Um Port Arthur.

wb. Tschifu, 16. September. (Reuter.) Ein Chineser, welcher die Nachricht von der zwischen dem 8. und 10. September erfolgten Eroberung eines Forts von Port Arthur überbrachte, erzählt, ein russischer Torpedobootzerstörer sei im Dock von japanischen Granaten getroffen worden und untergegangen, wobei 7 Seelen getötet wurden. Die japanische Flotte läge jetzt viel näher

heran und werfe täglich einige Granaten in die Stadt und den Hafen; eine Granate zerstörte mehrere Maschinen auf der Werft und tötete einen Offizier und zwei Mann. Das Fort, das die Japaner eroberten, wird nicht als wesentlich für die Verteidigung der Festung betrachtet, da aber bei den Japanern beständig schweres Geschütz eintrifft, kann die Besetzung des Forts sehr nachteilig für die Russen werden, falls sie das Geschützfeuer der Japaner nicht wirksam erwidern können. Der Chineser ist nicht in der Lage, das eroberte Fort zu beschreiben, aber der verhältnismäßig schwache Widerstand, der geleistet wurde, läßt darauf schließen, daß es sich nur um Ruinenposten handelt. Der Angriff auf diese Stellung war, wie der Chineser berichtet, der einzige seit dem 31. August. Fünf 11zöllige Kanonen auf dem Goldenen Hügel, die früher nach dem Meere zu gerichtet waren, seien jetzt wieder landeinwärts gerichtet. Der Chineser berichtet, mit Ausnahme der 10- und 12zölligen Geschütze seien alle Kanonen von den Schiffen an Land auf die Batterien gebracht. Die Schiffschiffe seien jetzt von geringem Nutzen; von allen im Hafen liegenden Schiffen wären gegenwärtig nur sechs völlig in Stande, an einem neuen Kampfe teilzunehmen. Vor vier Wochen bedrohten die auf dem Goldenen Hügel befindlichen Geschütze die Schiffe ernstlich, aber jetzt fielen die Geschütze sehr weit von diesem Punkte auf.

wb. Shanghai, 16. September. (Reuter.) Die „North China Daily News“ veröffentlichte Briefliche Mitteilungen eines chinesischen Dolmetschers, der vom Jahre 1897 bis Ende August des laufenden Jahres bei der Zündantur in Port Arthur beschäftigt war. Im Februar dieses Jahres seien täglich 33 000 Rationen den Landstreitkräften geliefert worden. Die russische Flotte habe ihr eigenes Verpflegungswesen gehabt. Als er die Festung verließ, seien täglich nur 15 000 Rationen verteilt worden, und zwar an die ganze Garnison einschließlich der Mannschaften der Panzerschiffe, die jetzt als Besatzung der Forts verwendet würden. 24 000 Kranke und Verwundete seien jetzt in Port Arthur. Die Mundvorräte aller Art seien sehr gering, und nur noch für 5 Wochen seien volle Rationen vorhanden. Die Garnison, ausschließlich der Offiziere, wünsche die Übergabe der Festung.

wb. Petersburg, 17. September. Aus Tschifu wird gemeldet: Die Japaner schiffen täglich neue Truppen in Dalin aus. (V.A.)

hd. Tokio, 17. September. Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß die Lage in Port Arthur auf eine baldige Übergabe der Festung schließen lasse.

hd. London, 17. September. Aus Tschifu wird gemeldet: Die Japaner eroberten in den Tagen vom 8. bis 10. September ein Fort auf einem hohen Hügel östlich vom Goldenen Hügel bei Port Arthur. Die Stellung wurde im Sturm genommen, doch war der Kampf nicht heftig. Die Japaner vermochten sich auch in dem Fort zu halten, da das in Goldenen Hügel benutzte Pulver von geringer Güte ist und viele der russischen Granaten zu kurz fielen und nicht explodierten. Es heißt, die Japaner graben Minengänge unter die russischen Forts, um sie in die Luft zu sprengen. Die Russen haben unter sämtlichen Gebäuden, die den Japanern irgendwie von Nutzen werden könnten, Minen gelegt, um sie zu zerstören, falls die Japaner in die Stadt eindringen sollten. Die Munition wird in der Stadt knapper, es ist aber noch viel Brot vorhanden. (V.A.)

hd. Paris, 17. September. Petersburger Privatmeldungen zufolge sind die jüngst errungenen Vorteile der Japaner vor Port Arthur weit bedeutender als bisher geglaubt worden ist. Der Korrespondent des „New York Herald“ versichert, General Skiffel habe die Vollmacht erhalten, die Festung im geeigneten Augenblick zu übergeben.

hd. Paris, 17. September. Der Korrespondent des „New York Herald“ in Petersburg berichtet: Wie er aus besserer Quelle erfahre, sei die Lage des Generals

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Lebens-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 18. September, nachmittags 3½ Uhr: „Madame X.“ Abends 7 Uhr: „Schwäger-Abend: „Lebendige Stunden“, Die letzten Masken“, Literatur“, Montag, den 19.: „Der Dieb“, „Fräulein Frau“, Dienstag, den 20.: „Die 100 Tage“, Mittwoch, den 21.: „Der Doktor“, Donnerstag, den 22.: „Die eiserne Krone“, Freitag, den 23.: „Schwäger-Abend: „Lebendige Stunden“, Die letzten Masken“, Literatur“, Samstag, den 24., zum ersten Male: „Sein Fräulein“, (Novität.) Sonntag, den 25., nachmittags: „Die eiserne Krone“, Abends: „Sein Fräulein“.

* Verschiedene Mitteilungen. Im Hoftheater spielte Fräulein Maren gestern in Kleists „Prinzen Friedrich von Homburg“ zum erstenmal die Natalie. Ihrer liebenden Prinzessin fehlte es nicht an echt ansprechender Wärme der Empfindung, die sich von den konventionellen Ausdrucksmitteln ziemlich freiließ. Auch die Steigerung zur bereiten Verleumdung des Geliebten war gut angelegt. Allerdings schienen hier die äußeren Mittel mit der schönen Absicht nicht ganz Schritt halten zu können. Auch im übrigen wies die Aufführung manchen Fortschritt gegen das Vorjahr auf. Herrn Vesslers Kurfürst ist nun in jedem Detail zur Höhe seiner großen Grundlinien ausgereift, und Herr Malcher hat als Prinz — obwohl er in einzelnen Szenen seinen eigenen Weg noch nicht gefunden hat — in jenen anderen Momenten dieses fesselnden Charakters, die seiner Natur verwandter sind, eine unmittelsame Wahrheit, die kaum noch zu über-treffen ist.

Der bekannte Theater-Agent Rudolph Arcinger ist im Alter von 68 Jahren in Berlin gestorben.

Dem Dichter Julius Wolff, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

Siegfried Wagner wird seine neue Oper „Trüder Lustig“ erst im kommenden Frühjahr vollenden.

In Berlin fand zu Ehren des Dermatologen-Kongresses im Rathaus ein von der Stadt gegebenes Festmahl statt, an dem etwa 600 Herren teilnahmen, darunter auch der Finanzminister, Freiherr von

Rheinbaben. Oberbürgermeister Kirschner brachte einen Toast auf die Mitglieder des Kongresses aus. Andere Toaste wurden ausgebracht von Vossler-Berlin, Gauder-Paris, Pellizzani-Florenz, Morris-London, Bulfley-New York, Perrini-Galatz und Petersen-Petersburg.

Eine neue künstlerische Sechenswürdigkeit hat Bremen erhalten: vor dem weltbekannten Rathaus-feller sind die Bronzeplastiken zweier Ritter von Majon aufgestellt worden; sie sollen außerordentlich gut in die Rathausgotik hineinpassen.

Ein Brunnen denmal Herzogs August des Jüngeren (1685 bis 1690) wurde auf dem Marktplatz in Wolfenbüttel feierlich enthüllt. Es stellt den Begründer der Wolfenbütteler Bibliothek dar, wie er mit seinem Pferde an einer Quelle halt macht, und ist ein Werk des Bildhauers Georg Meyer (Steglich).

In dem Dorfe Solnhofen im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken, dem Fundort der als Lithographiesteine allgemein bekannten Schiefer, soll demnach dem Erfinder der Lithographie, Alois Senefelder, ein Standbild errichtet werden. Die Statue wird 2½ Meter Höhe haben und stammt, wie das Pariser „Bulletin officiel“ mitteilt, aus dem Atelier eines Pariser Künstlers. — Gibt es denn in Bayern keine Bildhauer mehr?

Georg Hirschfelds Schauspiel „Nebeneinander“ erzielte bei seiner Premiere im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg einen starken Darstellungserfolg.

Otto Ernst hat eine neue „politische Komödie“ geschrieben, die den Titel „Bannermann“ führt und im Oktober am Hofburgtheater in Wien zum erstenmal gespielt werden soll.

Der internationale Gabelsbergerische Stenographen-Kongress hatte eine Resolution, welche die Errichtung von Stenographen für Stenographie an allen Hochschulen, sowie die Errichtung von Staatsanstalten für Stenographie nach dem Muster der königlichen Stenographischen Institute in Dresden und München für wünschenswert erklärt.

Paris soll ein Postmuseum nach Muster des Berliner Instituts bekommen.

Stiffel in Port Arthur eine sehr frische. Es fehle sowohl an Munition wie an Lebensmitteln. Er habe die letzte Instruktion erhalten und könne völlig unabhängig seine Befehle fassen.

Japan's letzte Reserve?

hd. Schanghai, 17. September. Nach sicheren Meldungen aus Japan hat dort das 1. Militär-Aufgebot Befehl erhalten, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Man glaubt, daß es baldigst zur Front abgehen wird. Die Militär-Japan's letzte Reserve für einen Krieg außer Landes. Die Familien der Angehörigen des Kanagawa-Regiments wurden unter der Hand verständigt, daß alle Offiziere bis auf einen vor Port Arthur getötet worden sind. Auch die jüngsten Verluste dieser Truppe sind enorm. Den Verwandten der Gefallenen wurde verboten, die übliche Trauer-Feier abzuhalten, bis die offizielle Mitteilung erfolgt ist. So wird das japanische Publikum über die Verluste im unklaren gehalten. (L.A.)

Die Jagd auf Konterbande.

hd. London, 17. September. Japanische Agenten halten sich in der Gegend des Hafenplatzes La Seyne auf, um die Abgaben der russischen Regierung zu überwachen, die Transportschiffe und Kriegsmaterial zu kaufen suchen. Die Russen sollen bereits zwei große Schiffe von einer Pariser Gesellschaft erworben haben. (L.A.)

hd. Vissabon, 17. September. Die aus dem Hafen Sagos in Süd-Portugal telegraphiert wird, hielt ein russischer Kreuzer ein Handelschiff an und ließ es kurz darauf wieder frei. (B. Z.)

hd. Madrid, 17. September. Nachdem während der Nacht die Vigo vorgelagerte Inselgruppe mit Schminwerfern abgefeuert war, ließ gestern morgen der russische Kreuzer „Teret“ in den Hafen von Vigo ein, angeblich um Wasser einzunehmen, wahrscheinlich aber, um den englischen Dampfer „Risikald“ zu beobachten, der noch immer seine Kessel ausbeißt und von welchem die Russen glauben, daß er unter den Kohlen Kriegsmaterial geladen hat. (B. Z.)

Die „Vena“.

hd. New York, 16. September. Nachdem die russische Regierung in die Abführung der „Vena“ eingewilligt hat, erließ Präsident Roosevelt eine Order, welche den Transport der „Vena“ nach dem Marine-Arsenal verfügt, wo das Schiff abgefliegen soll.

hd. Petersburg, 16. September. Der Zar hat dem General Kuropatkin und den Truppen seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. (L.A.)

hd. Paris, 16. September. Der General-Gouverneur von Indochina berichtet, daß japanische Offiziere das Mekong durchzogen. Drei japanische Offiziere, welche verkleidet das Land durchzogen, wurden verhaftet, dann aber wieder freigelassen. Zwei andere japanische Offiziere haben in einem Hotel, wo sie abgeblieben waren, dieselben Karten liegen lassen, welche sie von dem durchkreuzten Lande aufgenommen hatten.

wh. Petersburg, 16. September. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Charkow vom heutigen Tage: Die von den Russen in den Verhandlungen der Forts zurückgelassenen, allgemein bekannten Revolverkugeln ohne Spitze werden irrtümlich für Dum-Dum-Geschosse gehalten. Augenscheinlich nimmt der japanische Oberbefehlshaber zu dieser Übertreibung seine Zuflucht, um bei den Japanern den peinlichen Eindruck abzuwischen, der durch die wahrheitsgetreue Schilderung des letzten Kampfes erwartet wurde, zumal die Japaner weder Gefangene, noch eine nennenswerte Menge Kanonen erbeutet haben und dennoch ungeheure Verluste erlitten haben. In den letzten Tagen fanden nach den vorliegenden Meldungen keine Kämpfe statt. Die Berichte werden, in die Verstärkung der japanischen Vorhut auf der Linie Bentai-Bagnopuff bemerkt worden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß sich das japanische Heer vorbereitet, die Offensive zu ergreifen.

hd. London, 17. September. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kopenhagen, worin mitgeteilt wird, daß der japanische Offizier, welcher in Sagen als Spion verhaftet wurde, wieder freigelassen worden ist. Es handelt sich um den Hauptmann Sakikawa, der japanische Militär-Attache in Berlin ist. Er ist in Begleitung von mehreren Persönlichkeiten nach dem Süden abgereist. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er habe nur eine Vergnügungsreise gemacht. Hier ist man jedoch der Ansicht, daß er auf die Durchfahrt der Baltischen Flotte wartet.

hd. London, 17. September. Wie verlautet, hat Rußland in Amerika 25 Unterseeboote bestellt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin hat durch ihre Oberhofmeisterin der Fürstin Bischoff ihre Teilnahme an der schweren Erkrankung des Fürsten Herzog ausgesprochen lassen.

Die Zeitungsnachricht, Minister Müller beabsichtige, eine Reise nach Konstantinopel zu unternehmen, trifft nicht zu. Diese Absicht bestand zwar, ist aber bereits vor längerer Zeit wegen der Geschäftslage aufgegeben worden.

Wie das „B. Z.“ hört, wurde Professor Aug. Korodt, der früher in Siebenbürgen tätig war, zum Oberlehrer am Berliner Königl. Real-Gymnasium ernannt. Professor Korodt ist bekanntlich vor einiger Zeit in seiner Heimat infolge seines Eintretens für die Deutschen von den Ungarn in Acht und Bann getan und vor Gericht gestellt worden. Der Professor hat sich dann ständig in Berlin niedergelassen.

* Die angebliche Kaiserbegegnung. Gegenüber der Krafauer Blättermeldung von einer demnächstigen Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in Siernewice erklärt die „Böf. Ztg.“, eine Einladung an den Kaiser, Siernewice zu besuchen, sei nicht ergangen. Ebenso wenig sei von deutscher Seite eine Begegnung der Monarchen angeregt worden. Überhaupt sei für das laufende Jahr eine Auslandsreise des deutschen Kaisers nicht geplant.

* Schiffschiff „Stein“. Gegenüber Gerüchten, daß das Schiffschiff „Stein“ gesunken und dabei 300 Mann ertrunken seien, erklärt die „Norddeutsche-Zeitung“ auf Grund von Erkundigungen an amtlicher Stelle, daß dort von einem solchen Unglücksfall nichts bekannt sei. Das Schiff ist vielmehr nach einer beim Admiralsstabe ein-

getroffenen Depesche gestern in Madeira angelangt und soll am 21. September nach Gibraltar weiter gehen. — Neuerdings wird aus Kiel berichtet: Das Schiffschiff „Stein“, über welches beunruhigende Gerüchte umliefen, ist am 16. September wohlbehalten in den Hafen von Funchal eingelaufen.

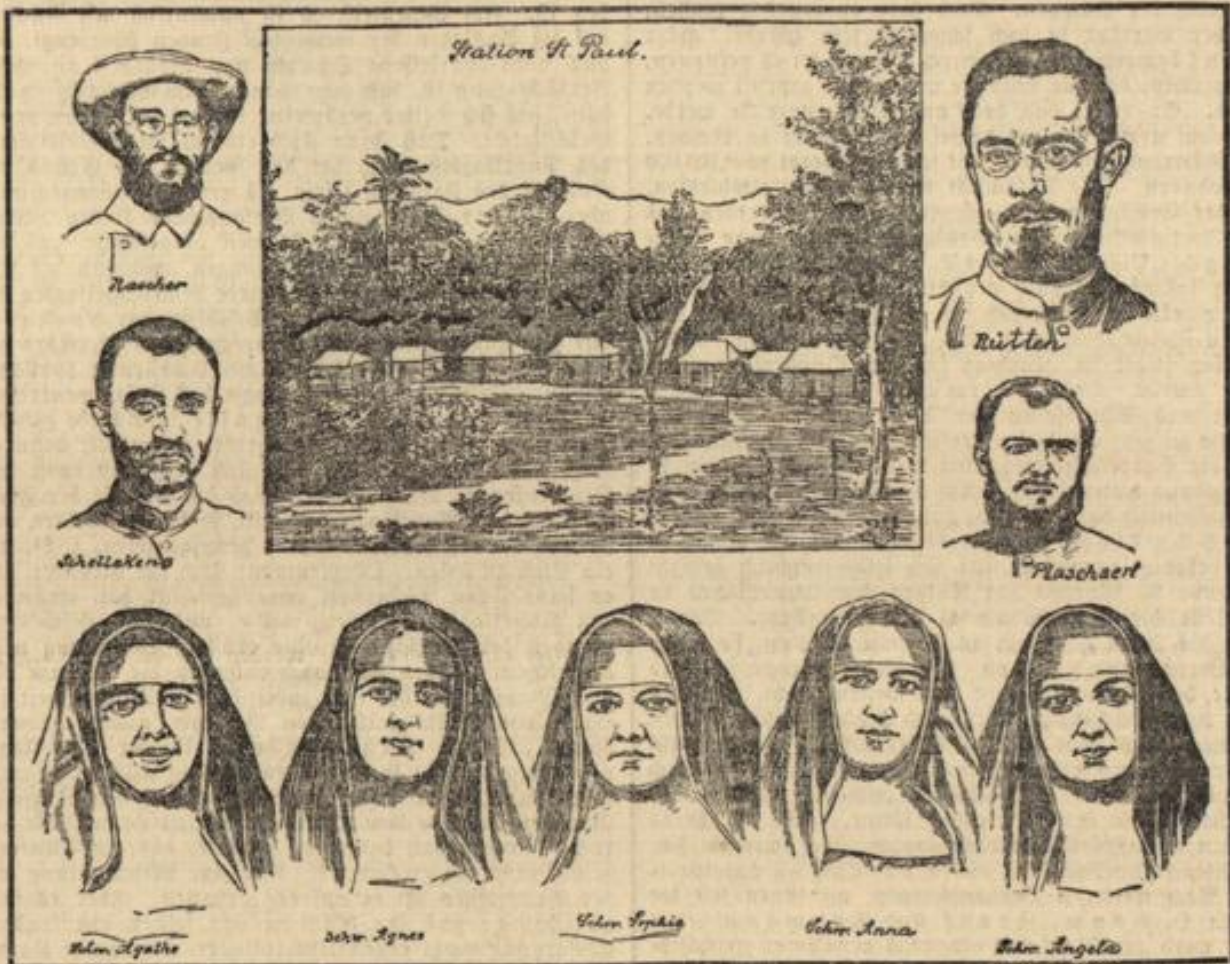
* Innudschau im Reich. In Hamburg wurde in einer Versammlung der Brauereigehülsen Hamburgs und Altonas die Aufhebung des seit dem 15. Mai währenden Ausstandes seitens der Brauereigehülsen und des Gewerkschaftsartikels beschlossen.

Das „Dresdener Journal“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat König Georg aus eigenen Mitteln 1000 M. bewilligt, die unter Zuhilfenahme des entsprechenden Betrages aus der Staatskasse einer Anzahl Arbeiter, etwa 50, den Besuch der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt zu Berlin-Charlottenburg ermöglichen sollen.

Ausgewiesen worden ist, nach der „Dresd. Ztg.“, wegen großpolnischer Umtriebe der Tischlermeister Bargel, der seit 20 Jahren in Bagienwit anständig ist.

Zur Ermordung der katholischen Missionare auf der Gazellenhalbinsel.

Wir sind heute in der Lage, unsern Lesern die Bilder der überfallenen Station und der ermordeten Brüder und Schwestern zu bringen. Der ermordete P. Matthäus Nascher war eine maßgebende Persönlichkeit des Schutz-



gebietes. Noch kürzlich wurden seine Verdienste um das Schutzgebiet durch Verleihung des Kronenordens vierter Klasse anerkannt. Er war 1868 zu Sombach in Bayern geboren, 1895 in dem Antwerpener Kloster des Ordens zum Priester geweiht worden und im September desselben Jahres nach Neupommern ausgereist. Er war zuletzt Vorsteher der Missionsstation St. Paul. Durch seine Sprachkenntnis gelang es ihm, unter dem Vaining eine segensreiche Missionstätigkeit zu entfalten, die er nunmehr in den besten Mannesjahren mit seinem Blute besiegelt hat. Vater Heinrich Ritter, der ihm als eifriger Missionar zur Seite stand, war 1873 in Tilburg (Niederl. Brabant) geboren und seit 1900 Priester und Missionar. Bruder Eduard Plachger, geboren 1871 in Dierslag bei Broda, gehörte der Genossenschaft vom Oberen Jesu seit 1894 an und war seit 1900 im Schutzgebiet tätig. Bruder Johann Schellens, wieder ein Volland, geboren 1873 in Osterwijk (Brabant), war 1894 in Tilburg in den Orden eingetreten und seit 1899 in der Kolonie. Schwester Anna, mit ihrem bürgerlichen Namen Katharina, war 1878 zu Muttersbach geboren, sie trat 1901 zu Giltup in den Orden ein und war seit 1902 in Neupommern, wo sie sich hauptsächlich der Krankenpflege widmete. Schwester Agathe, Elisabeth Rath, 1877 zu Sanden in Westfalen geboren, seit 1901 in Giltup ausgeschieden, war erst im Februar d. J. nach der Südfsee ausgereist, desgleichen Schwester Angela, Wilhelmine Balka, geboren 1876 in Jaleschysk in Galizien und seit zwei Jahren Klosterfrau. Schwester Agnes, Katharina Haller, geboren 1881 zu Kirchmansfelden in Bayern, war Lehrerin von Beruf, seit 1901 Ordensschwester und seit 1902 im Schutzgebiet. Schwester Sophia, Anna Schmitt, geboren 1879 zu Wilsen in Baden, seit 1902 Missionsdame, war ebenfalls erst im Februar ausgereist; auch sie war vornehmlich in der Krankenpflege tätig.

Insel.

* Italien. Nach Meldungen über die Ausstands-Bewegung herrscht in Genua der Generalstreik. Unruhen kamen nicht vor. In Mailand wurden auf dem Plage vor der Kathedrale Kundgebungen veranstaltet. Zahlreiche Demonstranten drangen in das Restaurant Casanova ein und erschrien den sich dort aufhaltenden Arzt Ventola. Andere bedeutendere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. — In Monza wird

der Ausstand beigelegt. In allen Werkstätten ist die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei in Rom beschloß, den General-Ausstand für ganz Italien zu proklamieren.

* Frankreich. In Nîmes nahm der Liquidator an dem Kloster der Assumptionisten die Inventar-Aufnahme der Schuldenlisten vor. Die Oberin verweigerte demselben jedoch den Zutritt zu den übrigen Räumlichkeiten und erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Infolgedessen mußte der Liquidator unverrichteter Sache wieder abziehen.

* Rußland. Aus Petersburg wird berichtet: Seit dem Attentat auf den Minister Plehwe hat die revolutionäre Organisation Rußlands sehr ansehnliche Geldmittel erhalten, welche bereits 100 000 Rubel übersteigen. Dieselben sollen Verwendung finden zu einem Attentat, welches gegen einen hohen Staatsbeamten geplant sei.

* Spanien. Der Gouverneur von Barcelona telegraphiert, unter den dortigen Anarchisten herrsche Erregung. Die Behörden ergreifen Vorkehrungsmahregeln.

* Serbien. Der Chefredakteur der „Stampa“, Jassic, ist geflüchtet. Derselbe war als schärfster Gegner der Offiziers-Verschönerung bekannt und sollte verhaftet werden.

* Mexiko. Der Präsident Porfirio Diaz erhielt zu seinem 74. Geburtstag durch den deutschen Gesandten von Wangenheim das lebensgroße Porträt Kaiser Wilhelms, sowie ein kaiserliches Handschreiben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. September.

Die Güterbahnfrage

hatte auch gestern Abend wieder eine größere Anzahl Interessenten im „Friedrichshof“ zusammengeführt. Namens der eingetragten Deputation begrüßte Herr Albert Frank die Erschienenen und teilte kurz mit, daß sie bei dem Herrn Oberbürgermeister und der Eisenbahndirektion in Mainz persönlich vorstellig geworden seien, in Mainz mit Herrn Geheimen Regierungsrat Köhler längere Auseinandersetzungen gehabt, aber vorläufig noch nichts Positives erreicht hätten, so daß die Interessenten wahrscheinlich noch des öfteren zusammenkommen müßten. Herr Frank schlägt deshalb die Wahl eines ständigen geschäftsführenden Ausschusses vor, die bis zum Ende der Verhandlungen verschoben wird. Herr A. Korfhaus berichtet über die Unterredungen. Derjenige bei dem Herrn Oberbürgermeister wohnten die Herren Stadthalter Weil, Beigeordneter Körner und Bauinspektor Schenermann bei. Die Herren erklärten vor allem, daß sie der Eisenbahnverwaltung gegenüber machtlos seien. Wegen der weiteren Wagenstellung im alten Bahnhof erklärten die Vertreter der Stadt, daß der Bau des Kanals in der verlängerten Wilhelmstraße erst im nächsten Jahre begonnen werde und bis mindestens zu diesem Zeitpunkt die Wagen dort wie bisher gestellt werden könnten. Die Stadt ist bereit, von der Ringstraße aus eine Zufahrtstraße zu schaffen und auch eine solche von der Schillerstraße her, wenn der Bahnhof nach dieser Seite hin geöffnet werde. Bezüglich der Preise der Lagerplätze erklärten die Vertreter der Stadt, hierauf keinen Einfluß zu haben, im übrigen seien sie aber bereit, die Wünsche der Interessenten nach Möglichkeit zu unterstützen. Herr Geh. Regierungsrat Köhler bei der Eisenbahndirektion Mainz erklärte, daß die Bahn zur Anlage von Lagerplätzen nicht verpflichtet sei, dieselbe überhaupt nicht in ihrem Interesse liege, namentlich nicht die Anlage großer Lagerplätze. Sie wolle keinen direkten Geschäftsbetrieb auf den Lagerplätzen und wünsche deshalb auch keine großen Bauten dazwischen. Die Plätze sollten nur dem Be- und Entladen von Wagen dienen. In dieser Beziehung, betonte der Referent, sei nichts zu hoffen. Die Bahn, erklärte der Geheimrat, habe auch kein Geld mehr, um weiteres Gelände zu erwerben. Der Raum sei kaum so groß wie im alten Bahnhof, so

daß in den nächsten drei bis vier Jahren schon wahrscheinlich die Lagerplätze kassiert und für den Betrieb in Anspruch genommen würden. Wegen der Wagenstellung im alten Bahnhof erklärte der Beamte, daß an eine Verstellung über den 1. Dezember hinaus nicht zu denken sei. Erst nach längeren Verhandlungen habe er sich bereit erklärt, diese Frage mit dem Baurat Overken noch einmal zu erwägen. Da der Vertreter der Direktion eine gewisse Legitimation zur Verhandlung verlange, so habe sich Herr Handelskammerpräsident Dr. Merbat bereit erklärt, die Verhandlungen zu führen. Eine zweite Zufahrtstraße bezeichnete der Regierungsrat aus betrags- und eisenbahntechnischen Gründen für unmöglich. Schließlich habe er sich auch hier bereit erklärt, diese Frage nach einem eventuellen Antrage der Stadt in Erwägung zu ziehen. Herr Korfhaus weist dann noch darauf hin, daß Schritte getan werden müßten, um den Verkehr nach und von dem Güterbahnhof während des Ausbaues der Dogheimstraße zu regeln. Hier würden sich voraussichtlich die größten Schwierigkeiten ergeben. Hinsichtlich des Preises der Lagerplätze verhalte sich die Eisenbahn vollständig ablehnend. Die Deputation habe dem Vertreter der Direktion vorgeschlagen, daß die Bahn eine Vergütung von 18 bis 19 Prozent habe. Sie hoffe, daß auch hierüber das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Herr Korfhaus schlägt schließlich vor, der Stadt die sämtlichen Wünsche schriftlich zu unterbreiten. Die Stadt werde die Bestimmungen unterkriegen oder denselben doch jedenfalls kein Hindernis in den Weg legen. Herr Neumann fügt dem Referat hinzu, daß die Verbindung der einzelnen Gemarkungen untereinander von dem Geheimen Rat als technisch unmöglich bezeichnet wurde, ebenso die Abänderung der Rampen. Doch habe er zugeben müssen, daß der Verkehr so doch schwierig sein würde. Herr Frank bemerkt noch, nur durch Energie sei es gelungen, zu erreichen, daß die Wünsche noch näher geprüft werden sollten. Er hoffe, daß doch noch etwas erreicht werde. Doch auf große Lagerplätze sei absolut nicht zu rechnen. Der Güterbahnhof reiche nicht für eine Stadt von 100 000 Einwohnern. Die Kalamität werde nicht ausbleiben. Mit der Eröffnung solle eigentlich gewartet werden bis nach Fertigstellung der Dogheimstraße. Eine Vergebung der Plätze werde vorläufig nicht stattfinden. Die Preise sollten nochmals geprüft werden. Herr Neumann teilt noch mit, daß für alle Flächen, die mit Gehäuden überdeckt würden, und wenn es nur ein Pattenverschlag sei, 1 M. Zuschlag für den Quadratmeter erhoben würde. Herr Zellmann meinte, es wäre Pflicht und Schuldigkeit der Stadt gewesen, rechtzeitig Schritte zu tun, um diesen großen Mängeln vorzubeugen. Auch die Handelskammer hätte mit den Interessenten in Verbindung treten sollen. Auf dem Rathaus werde man nun hoffentlich dafür sorgen, das Versäumte nachzuholen. Herr Schweisguth bemerkt dazu, daß die Stadt, so weit bekannt geworden, für sich selbst reichlich gesorgt und etwa 80 Morgen zur Anlage von Lagerplätzen in der Nähe des Güterbahnhofes erworben habe. Davon könne die Stadt ganz gut an Private abgeben, sie lehne eine Verpachtung jedoch ab. Die Stadt brauche für ihre Zwecke den Raum sicherlich bei weitem nicht, vielmehr laum den zwanzigsten Teil, und deshalb sollte sie den Privaten aus der Verlegenheit helfen. Herr Bonts Henmann weist darauf hin, daß mit Hilfe des noch vorhandenen alten Schwalbacher Gemarkung, welches als Industriegeleise benutzt werden könne, noch größeres Terrain aufgeschlossen werden könnte. Es empfehle sich, der Eisenbahnverwaltung diesen Vorschlag zu unterbreiten. Nach weiteren Verhandlungen, an denen sich die Herren H. Baum, Frank und Neumann beteiligten, wird zur Wahl des eingangs erwähnten geschäftsführenden Ausschusses geschritten. Gewählt werden die Herren Albert Frank, A. Korfhaus, L. Henmann, Zellmann, R. Schweisguth und Fuhr-Unternehmer Dauer; Herr Neumann wird zum Schriftführer bestellt. Der Ausschuss wird sich zunächst mit einer Eingabe an die Stadt wenden. Herr Frank, welcher die Versammlung geleitet, schließt dieselbe in der Hoffnung, daß mit Energie und Ausdauer doch noch etwas erreicht werde.

Das Urteil im Fall Witte.

Die bereits mitgeteilt, hat das Oberkriegsgericht in Frankfurt a. M. das Urteil des Kriegsgerichts der 21. Division vom 30. Juli d. J., wonach Oberleutnant Witte wegen Meineids und Mißhandlung in 14 Fällen zu einem Jahr und drei Tagen Zuchthaus verurteilt worden war, aufgehoben. Der Angeklagte wurde von der Anklage des Meineids gänzlich freigesprochen, von der Anklage der Mißhandlung in zehn von den vierzehn Fällen. Wegen der verbleibenden vier Fälle erkannte das Gericht auf 14 Tage Stubenarrest, die durch die mehrmonatige Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Die Verurteilung der Urteilsgründe erfolgte in öffentlicher Sitzung, nachdem der Verteidiger Brud ausgeführt hatte, daß militärdienstliche Rücksichten nicht mehr gefährdet werden könnten, der Angeklagte aber ein großes Interesse daran habe, auch vor der Öffentlichkeit gerechtfertigt zu werden. Während der kurzen Beratung des Gerichts über diesen Antrag des Verteidigers wurde der Angeklagte von allen Seiten beglückwünscht. Sein früherer Major, Fuchs, die Oberleutnants Koch und Schott drückten ihm, seinem Vater und Bruder die Hände, selbst die Dienstmädchen der Familie Koch, die als Entlastungszeugen eine wichtige Rolle gespielt hatten, streckten dem Herrn Leutnant die Hand entgegen; nur Rittmeister Wandel und Oberleutnant Rindner hielten sich abseits: der erstere, mit Witte seit längerer Zeit verfeindet und von diesem wiederholt angezeigt, hat die Meineidsanzeige erhalten. Oberleutnant Rindner hatte im Meyer-Wilke-Prozess den damaligen Zeugen Witte schwer belästigt, aber in der jetzigen Verhandlung erklärt, daß seine früheren Aussagen durch Mißverständnisse veranlaßt wurden. Die Begründung des Urteils dauerte eine halbe Stunde und war auf der einen Seite eine glänzende Rechtfertigung des Angeklagten, auf der anderen eine Verurteilung von Wilkes Roman „Aus einer kleinen Garnison“, der den mittelbaren Anstoß zu dieser Verhandlung gegeben hat. Den Ausführungen des Verhandlungsleiters, Oberkriegsgerichtsrats Keyl, entnehmen wir, nach der

Frankf. Ztg., folgendes: Die Grundlage der Vernehmung des Angeklagten als Zeuge im Meyer-Wilke-Prozess waren die Beschuldigungen, die von Wilke in seinem Roman gegen ihn unter dem Namen Borgert erhoben worden sind. Der Angeklagte hat in Mey die Frage bejaht, ob er sich durch die Schilderung des Romans getroffen fühle, aber im übrigen die Beschuldigungen der Verurteilung und des verbotenen Verkehrs mit Frau Oberleutnant Koch zurückgewiesen, und zwar mit Recht, weil nach Ansicht des Oberkriegsgerichts die Schilderung des Romans keineswegs als zutreffend zu erachten ist. Was die Frage der Verurteilung anlangt, so hat sie der Angeklagte mit Recht verneint, weil er im Meyer-Wilke als ein schwacher und betrügerischer verschuldeter Mensch geschildert wird, der am Ende seiner Mittel stand und keinerlei Zuschüsse zu erwarten hatte. Die Vermögenslage des Angeklagten war aber nicht so, wie sie in dem Roman dargestellt wird. Sein Vater war wiederholt für ihn eingetreten; er konnte also die Versicherung geben, daß sein Vater auch weiterhin für ihn eintreten würde, und der Vater befindet sich in einer Vermögenslage, daß er in der Tat für die Schulden seines Sohnes aufkommen kann. Wenn der Angeklagte auf eine Zwischenfrage des Verteidigers von Wilke, ob ihm nicht Klagen gestellt worden seien, mit Nein geantwortet hat, so kann ihm geglaubt werden, daß er unter Klagen solche verstanden hat, die zur gerichtlichen Verhandlung führten, und vor Gericht hat er niemals wegen einer solchen Sache gestanden. Nun kommt die Frage, ob der Angeklagte ein verbrecherischer Verführer mit Frau Oberleutnant Koch gewesen ist. Das Oberkriegsgericht ist der vollen Überzeugung, daß kein Verdachtsmoment ernsterer Natur erbracht worden ist. Im Gegenteil, es ist namentlich mit Rücksicht auf die Aussagen der weiblichen Zeugen überzeugt, daß auch nicht der leiseste Schatten von Wahrheit an dieser Verdächtigung ist, daß man es mit einem Geschwätz zu tun hatte, das sich weiter verbreitete infolge der vorhandenen Geschäftigkeit. Daß Frau Koch einmal im Schlafzimmer des Angeklagten war, hat das Gericht auf Grund der Aussage des Friseurs allein erwiesen angenommen, aber es kann darin nichts Verhängliches finden. Man hat es den Zeugen auf sein Kopfen eingelassen, und die Dame ist ins Nebenzimmer gegangen, während der Angeklagte rasiert wurde. Nun wurde dem Angeklagten die Frage, ob die Dame in seinem Schlafzimmer gewesen sei, mit dem Hintergrunde des verbrecherischen Verkehrs gestellt, und diese Frage hat er mit Empörung zurückgewiesen. Weiter hat der Angeklagte das Zusammenreffen mit Frau Koch in einer Sackgasse in Abrede gestellt. Auch hier hat er vollständig korrekt gehandelt; denn es liegt ein Mißverständnis bezüglich der Äußerung des Oberleutnants Rindner vor. Was die Besuche der Frau Koch bei dem Angeklagten betrifft, so hat er erklärt, daß sie nur vorübergehender Natur gewesen seien, z. B. um ein Puch zu holen. Oberleutnant Koch hat bezeugt, daß er seine Frau wiederholt vorausgeschickt hat, wenn er den Angeklagten besuchen wollte, und den Zeitbestimmungen der Burden ist eine ernsthafte Bedeutung nicht beizulegen. Ihnen steht auch entgegen die Aussage der drei Diensthaken, die trotz ihrer langen Anwesenheit im Hause von einem verbotenen Verkehr nichts bemerkt haben. Wegen Mißhandlung ist der Angeklagte vom Kriegsgericht in 14 Fällen schuldig gesprochen worden. Neun dieser Fälle beziehen sich auf den Burden Pippart, der vor dem Oberkriegsgericht neun Fälle zurückgenommen hat, indem er erklärte, daß ein Sammergeschuß nicht eingetreten sei. Nur eine Mißhandlung mit der Reitpeitsche hat er aufrecht erhalten. Aber es fällt auf, daß er nach der Rückkehr von seiner unerlaubten Entfernung wohl einen Unteroffizier und einige Kameraden der Mißhandlung beschuldigt, aber nicht den Oberleutnant Witte. Das Gericht konnte also auf sein Zeugnis allein nicht zu einer Verurteilung kommen. Tagelang hält es die Mißhandlung der Soldaten Jagiella und Brenning in je zwei Fällen für erwiesen. Der Angeklagte stellt diese Mißhandlungen auch nicht in Abrede, sondern erinnert sich ihrer nur nicht mehr. Da es milder schwere Fälle sind, so erschien eine Gesamtstrafe von 14 Tagen Stubenarrest für ausreichend, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Schließlich hat das Gericht auch noch erwogen, daß die Untersuchung wegen Meineids gegen den Angeklagten nicht vom Gerichtsherrn, sondern von anderer Seite veranlaßt wurde, und daß diese Umstände in Fortsack den Angeklagten allmählich zum Schuldlosen verleiten. Oberleutnant Witte, der das Urteil heftend angehört hatte, erklärte, die erkannte Strafe annehmen zu wollen, und wurde dann zunächst in einer Trojake durch Oberleutnant Hemmerich ins Militärgefängnis zurückgebracht, bis der gegen ihn erlassene Haftbefehl aufgehoben war.

— Personal-Nachrichten. Herr Amtsdirektor Legendeder ist zum Amtsdirektor ernannt worden.

— Der Reichstag und die Verlobung des Kronprinzen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge richtete der Präsident des Reichstags, Graf v. Ballestrem, an den Kaiser anlässlich der Verlobung des Kronprinzen folgende Schreiben: „Ew. Majestät wollen allergnädigst gütigen, daß ich zu der Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecile zu Medlenburg meinen alleruntertänigsten Glückwunsch aus vollem und treuem Herzen darbringe. Möge Gottes reichlicher Segen auf dem erlauchten Brautpaar ruhen und diese Verbindung zum ewigen, zeitlichen Glück desselben, zur Freude des allerhöchsten kaiserlichen Kaiserpaars und zum Glücke des Deutschen Reiches gereichen. Es ist zum erstenmal, daß ein Kronprinz des Deutschen Reiches Verlobung feiert; deshalb habe ich geglaubt, obwohl der Reichstag kurzzeitig nicht versammelt ist, diesen alleruntertänigsten Glückwunsch namens des Reichstages, aber auch im eigenen, aussprechen zu dürfen. Auch bin ich sehr überzeugt, daß die übergroße Mehrheit der Mitglieder des Reichstags sich den hier ausgesprochenen Gefühlen aus vollem Herzen anschließt. Gerufen Ew. Majestät bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung und treuehormamten Ergebenheit allergnädigst entgegenzunehmen, mit welcher ich ererbt als Ew. Majestät alleruntertänigster, treuehormamter Graf Ballestrem, Präsident des Reichstags. Plawnowitz,

9. September 1904. — Darauf ging vom Kaiser folgende Antwort ein: An den Präsidenten des Reichstags, Graf v. Ballestrem, Plawnowitz bei Rudzinitz, Oberstleutnant: Schwerin (Schloß), den 15. September. Ich habe mich über die treuen Glück- und Segenswünsche, welche Sie zugleich namens des Reichstages mir anlässlich der Verlobung meines Sohnes, des Kronprinzen, zum Ausdruck gebracht haben, sehr gefreut und spreche Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R.

— Residenz-Theater. Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute Samstag stattfindende Premiere des Schiller-Abends, in welchem die drei hochinteressanten Einakter: „Lebendige Stunden“, „Die letzten Mästen“ und „Literatur“ zur Aufführung gelangen und laden hinzu, daß dieselbe Vorstellung morgen Sonntagabend wiederholt wird. Sonntagnachmittag gelangt der tolle französische Schwan „Madame X.“ zu baldigen Preisen zur Aufführung.

— d. Walhalla-Theater. Einen amerikanischen Marien von Souta und „Leichte Kapellier“ von Suppe hatte Herr Kapellmeister Großkopf als Einleitung in das Programm für die zweite September-Nachmittag, mit der aktuellen Komposition „Unter deutscher Flagge“ von André Schloß er. Die Musik war also etwas von dem Geiste des Landheeres und der Marine angehaucht. Patrioten lobten das, Musikkenner lobten die flotte Wiedergabe der Pfeifen — der Referent schließt sich dem Lobe beider an. Wenn an der Seite einer Sache eine thätige Kapelle mit einem tüchtigen Kapellmeister steht, dann ist sie schon halb gewonnen und wenn gleich dahinter „Janbere Rädel“ anschließen, dann darf man wohl sagen: Der Anfang ist gut! Auch dann, wenn man an dem, was die Mädchen leisten, einiges anzusetzen hat. Leider müssen wir an den gesamtlich ganz vorzüglichen Leistungen der Tirolerinnen Kathi und Gretl Kietz etwas ansetzen und das ist das, daß die Kathi oder die Gretl — welche ist es denn, die eine so männliche Altstimme hat? — keine Hosen trug. Das ist ernst gemeint, sie hätte einen frischen Tirolerhuben voranziehen sollen, dann wären die Liebesduette verständlicher gewesen, denn selbst in dem mütterlichen Teile der Erde pflegen sich die Frauen nicht gegenseitig unter den Arm zu greifen und anzuschmeicheln. Der „Afrodit-Gentlemen-Act“ des Herrn Janowski-Trio legte einen Herrn in unserer Nachbarschaft derart in Verwirrung, daß er in seinem Entschlusse drei Biergläser auf einmal umwarf; wer so auf dem Kopf stehen kann, wie der eine der Janowski, der hat ein Recht darauf, von allen, die nur auf ihren Füßen stehen können, bewundert zu werden. Inbessenen, die „The Cris“ isten es dem Herrn Janowski-Trio beinahe noch zuvor. Dieß ist einer der letzten, mit seinem Kopf auf dem Kopf des anderen stehend, die weiter hinaus- und hinabtragen, so pöden die beiden Cris sogar eine Champagnerflasche und zulezt eine photographische Kamera zwischen ihre Köpfe und so, zwei Hübe auf der Erde, zwei gen Himmel gerückt, spazierten sie über eine Schanzelbrücke, so über, als sie da weiter garmisch dabei. Zwei reizende Reiter, von körperlicher Herlichkeit und erhabener Pracht sind die Ziller Dautler, die sich als amerikanische Exzentriker und Spitzentänzerinnen vorstellen. Ein tolles Springen, Biegen und Flattern, ein Durcheinanderwerfen der Glieder, das man selbst beinahe schwindelig wird. Haben die hübschen Kinder denn ein Augenlecken im Rücken, daß sie die obere Hälfte ihres Oberkörpers im Kreis herumdrehen können, als habe sie ein Wirbelwind erfasst? Das „Mazzy-Quintet“, ein Gesangs- und Tanz-Transformations-Ensemble, konnte, trotzdem es sich aus zweifellos völlig ausgemachten Damen zusammensetzt, neben den zwei prächtigen, in düstigen Spitzen gekleideten Fräulein Dauters nicht aufkommen. „Les Donsvells“, ein Herr und eine Dame, exzellierten durch ihre musikalischen Leistungen. Der Referent hat sich vergebens dem Kopf gebrochen, was die zwei wunderbaren Musikinstrumente — gleichbedeutend in Ausdehnung und seltsamer Bauart — wohl für Namen haben mögen? Zwar für Dankschuld dürften sie sich nicht eignen, obwohl es recht harmonische Töne sind, die sie, mit Schall und Klang behandelt, von sich geben. Von den zwei humoristischen Viktor Ritter und Richard Dauter geteilt der letztere nicht gefallen hätte. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß einer, der in schäfflicher Mundart schwadronierische Witze sagt und singt, immer außerordentlich gefallt. Ritter war aber der aktuellere von beiden, sogar das glückliche Ereignis im italienischen Königsbaule hatte er schon in Verse gebracht. Den Schluß des Programms machten Duncan und Watson, zwei Original-Neger-Exzentriker, denen man es auch ohne den Zettel ohne weiteres glaubt, daß sie schwarz auf der Welt herumlaufen. Sie haben sich übrigens auf der Varietésbühne gut eingewöhnt, was sie bieten, ist ein Spektakel-Glücksstück ersten Ranges. Beifriedlich verließ das Publikum die Vorstellung; das Ganze ist außerordentlich gewesen.

— o. Aderbad. Zu der heutigen außerordentlichen Sitzung des Magistrats zur Beratung des Projekts für ein städtisches Badhaus auf dem Aderterrains, sowie der darüber vorliegenden Gutachten war auch Herr Kurdirektor v. Schmeier zugezogen, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Ansicht über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit zu äußern. Wie wir hören, ist sich der Magistrat im allgemeinen dahin schlüssig geworden, die Herren Berg und Huber auf Grund der von ihnen vorgelegten Skizzen mit der weiteren Bearbeitung des Projekts zu beauftragen. Es ist sehr erfreulich, daß die Angelegenheit, die, obwohl sich die städtischen Körperlichkeiten im Prinzip schon lange darüber einig sind und das erforderliche Terrain längst zur Verfügung steht, schon wieder so lange schwebt, endlich zum Abschluß gebracht wird.

— Turnersommer. Der „Männerturnverein“ veranstaltet heute Samstagabend in seiner Turnhalle Platterstraße 16 zu Ehren der aus den diesjährigen Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger einen großen Kommerz. Die aktiven Turner, die Gesangsgruppe, Herr Gohmann als Humorist und eine gut besetzte Musikkapelle werden zur Unterhaltung beitragen. Mit dieser Feier ist gleichzeitig die Eröffnung der neu entstandenen Wirtschaftsräume verbunden. Auch Freunde der Turnerei haben Zutritt.

— Das Photographieren am Niederwald-Denkmal. Durch die Beschwerde, welche ein Herr aus Frankfurt wider das Verbot beim Regierungspräsidenten geführt hat, respektive durch den ihm darauf gewordenen Entscheid ist die rechtliche Seite der Frage nicht weniger als klar gelegt. Ein gerichtliches Urteil steht aber für die nächste Zeit zu erwarten. Nachdem nämlich die Anforderung des Rechtsanwalts Dr. Fleischer hier, welcher sich der Aufgabe unterziehen wollte, endlich die Sache nach der einen oder anderen Seite hin zur Erledigung zu bringen, mit seinem Verlangen, wegen einer derartigen Übertretung in Strafe genommen zu werden, nicht durchgedrungen ist, hat er sich selbst der Staatsanwaltschaft demunziert. Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer will die Sache durch alle gerichtlichen Instanzen verfolgen.

— Vom Manöver des 18. Armeekorps: Aber die drei letzten Manövertage, 22., 23., 24. September, das eigentliche Korpsmanöver, ist bei den Soldaten und Zivilisten über Quartiere, Marschrichtung, Pläne, Gefechtslage usw. nichts bekannt. Das Oberkommando hält alles geheim, die Regimenter beziehen das Manöverquartier, bezw. Bivak, wo sie gerade das Gefecht hindrängt, es geht also vollständig kriegsmäßig zu. Am letzten Manövertag, 24. September, vereinigt sich das ganze 18. Armeekorps, um gegen einen markierten Feind zu manövrieren, der von einzelnen Bataillonen oder einem Infanterie-Regiment

mit Zuteilung von Kavallerie- und Artillerie-Abteilungen aufgestellt wird. Wie verlautet, soll der markierte Feind auf den Höhen um Steinbach und Garbentisch aufgestellt nehmen. Voraussichtlich findet am 23. September noch ein Wurf für das ganze Korps statt. Die Verladung der Infanterietruppen, Pioniere und Unteroffizierschule Viebrich geht im Laufe des Nachmittags am 24. September vor sich. In Gießen gehen acht, in Bich zwei, in Buxbach vier und in Lang-Göns drei Militär-Extrazüge ab. In Gießen sollen allein vier Regimenter verladen werden. Die Entlassung der Infanterie-Reserve erfolgt am 26. September.

Schulnachrichten. Herr Oberregierungs- und Geh. Rat Dr. v. Ahmeyer tritt am 1. Okt. in den Ruhestand. Nachfolger im Amte eines Vorsitzenden des Königl. Provinzial-Schulkollegiums wird Herr Geh. Rat Dr. Pädler.

Schiersteiner Kirchweih. Der Straßenbahnverkehr ist anlässlich des Schiersteiner Kirchweihfestes wie folgt geregelt: vormittags von 10 Uhr ab $\frac{1}{4}$ stündlich zwischen Schierstein und Rurhans. Außerdem abends 10 Uhr 15 Min., 10 Uhr 45 Min. und 11 Uhr 15 Min. Extrazüge ab Rurhans nach Bahnhof, bzw. Rurhans.

Hydras oder Schneeballen-System. Dieses Warenabsatzsystem, dessen Wesen darin besteht, daß an sich wertlose Reversen erst für den Verkäufer Wert erhalten, wenn er eine bestimmte Zahl derselben angelegt hat, qualifiziert sich nach endgültigen gerichtlichen Entscheidungen rechtlich als Veranlassung einer Forderung, und jeder, der sich an dem Absatz der Scheine beteiligt, macht sich strafbar. Dieser Tage fand deshalb, dem „Ab. R.“ zufolge, eine den besseren Gesellschaftskreisen angehörende hiesige Dame vor dem Schöffengericht, welches allerdings in dem einen Falle auf Freisprechung erkannte, weil ihr ein Dolus nicht inne gewohnt habe und weil das Gericht der Ansicht war, ein solcher Dolus sei für die Strafbarkeit erforderlich. Immerhin kann der Ausgang eines solchen Verfahrens auch ein anderer sein; eine Warnung, sich mit solchen Geschäften nicht zu befassen, ist daher wohl am Platze.

Der Wahrheitsbeweis. Wie bereits gemeldet, wurde die „Volksstimme“ in der Sache Dr. Weinbauer-Höchst freigesprochen. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Doench, führte in der Urteilsbegründung aus: „Das Gericht kann von einem Redakteur nicht verlangen, daß für einen Artikel in allen, auch den kleinsten Nebenabschnitten, der Wahrheitsbeweis erbracht werde. Ein Redakteur ist kein Untersuchungsrichter. Wohl aber kann man verlangen, daß der Artikel in allen wesentlichen Punkten der Wahrheit entspreche, und das ist im vorliegenden Fall gegeben. Deshalb mußte Freisprechung erfolgen.“ — Diese Ausführung steht in wohlthuendem Gegensatz zu manchen Gerichtsurteilen, die wenig Verständnis für die Verhältnisse der Presse zeigen.

Deutsch-Amerikanisches. Wohin Sprachmangel führt, das zeigt recht deutlich auch die Sprechweise Deutscher in Amerika, für die nach Mitteilungen der Zeitschrift des Sprachvereins die folgenden, einer penningantischen Zeitung entnommenen Lebensregeln als Probe dienen mögen: „Es sollte niemand zu leichte Butter auf den Markt bringe und net die beste Krummbeeren und Appel als obe uf der Bäset (Korb; basket) lege, befaß (denn: because) von so Vent lauft mer juß emoi. — Es sollt sich leb junger Mann einbilde, daß er eppes Appertiges is, wenn er ein Schnurrbart reibe (ziehen: raise) kann. — Schulmeister sollten partikuler (namentlich: particularly) bene große Wad nie mehr lehren, wie in den Büchern steht. — Handwerker sollten feh Wad heien, di das Piano spielen und goldene Watschen (Uhren: watches) tragen. — Temperenzmuder sollte an fehm Wirtshaus stoppe (halten: stop), wann noch Platz in der Schenke is. — Es sollt absolut net sein, daß Weislsent fashional (modisch gekleidet: fashionably) in der Stroß herumlaufen und dabem alles im Dred leien (liegen: lie) hen, befaß (weil: because) di erste und schönste Watschen (Mode: fashion) bei Weislsent is un bleib immer en sauber Haus.“

Unglaublicher Leichtsin. Unter dieser Epithete berichtet der „Ab. R.“: Einen Streich, der von einem bedenkenlosen Leichtsinzeug, verübte vor wenigen Tagen ein in einem hiesigen Geschäft angestellter Buchhalter, der morgens etwa gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr fortgeschickt wurde mit dem Auftrag, einen über 3500 M. angeschuldet Wechsel zu kassieren. Den Auftrag führte der junge Mann auch so gleich aus, anstatt aber darauf unverzüglich zu dem Geschäft zurückzufahren, begab er sich nach Mainz und setzte sich dort in einer Kneipe mit Damenbedienung fest. Erst am Abend spät nach 12 Uhr fand man den leichtsinnigen Menschen, den man schon geflüchtet glaubte, in der erwähnten Kneipe auf und brachte ihn nach Wiesbaden zurück. Von dem Gelde, welches er eingelöst hatte, waren von vormittags 10 bis abends 12 Uhr nicht weniger wie 235 M. draufgegangen. Gegen den unredlichen Buchhalter ist bei der Polizei Anzeige erhoben worden.

Ein großer Menschenauflauf entstand heute morgen gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr an der Ecke Langgasse und Webergasse. Ein Radfahrer war in voller Geschwindigkeit die Webergasse herunter gerannt und hatte eine alte Frau umgestoßen. Die Sanitätswache brachte die Verletzte im Wagen in das städtische Krankenhaus.

Verhafteter Einbrecher. Wie wir gestern berichteten, wurde am Donnerstagnachmittag in einem Hause an der Hammermühle, während der Einwohner in seinem Geschäft und die Frau mit den Kindern auf dem Mosbacher Markt war, ein frecher Einbruch verübt und dabei eine Anzahl Kleider gestohlen. Der Viebricher Polizei gelang es noch gestern, die Persönlichkeiten der Epitheten festzustellen, so daß bereits heute früh der Haupttäter mit Hilfe der Wiesbadener Kriminalpolizei festgenommen werden konnte. Derselbe ist ein arbeitsloser Mensch namens Otto Klein aus Wiesbaden, welcher anscheinend noch mehrere derartige Vergehen auf dem Kerbholz hat.

o. Diebstähle. Ein hiesiger Kurgast, der gestern in einer hiesigen Antikierkneipe Bachus und Hymen zugleich gebührt, mußte hinterher die Wahrnehmung machen, daß ihm dabei unbemerkt 300 M. aus der Tasche eskamotiert worden waren. Zwei Kellnerinnen, die sich in seiner Gesellschaft befanden, leugnen zwar den Dieb-

stahl, doch eine größere Summe Geldes, die bei ihnen gefunden wurde, dürfte kaum einen Zweifel an ihrer Schuld lassen. — Ein bekannter Dieb wurde dabei abgefaßt, als er drei silberne Kaffeelöffel, gezeichnet T. R., die er wahrscheinlich hier oder in der Umgegend gestohlen hat, veräußern wollte. Eigentumsanprüche können auf Nummer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— Besitzwechsel. Das Mari. Burk Erben verkaufen ihr Haus Herrnmühlstraße 9 an Herrn Privatier Herrn. Mathes.

— Kleine Notizen. Gartenfreunde seien auf die Herbst-Aussstellung der Firma A. Weber u. Co. aufmerksam gemacht, welche vom 19. bis 24. September einschließlich in deren Gartenerlei, Parkstraße 45, stattfindet. — Der Wiesbadener Jäger-Verein beschließt, in diesem Winter einen öffentlichen Kursus für Entenschießspiel und Solo zu veranstalten. Ankünfte erteilt der Dirigent Herr Otto Allan, Viechstraße 25, und der 1. Vorsitzende, Herr St. Schmitt, Albrechtstraße 4. — Baron v. Pengerle, der in Erbes-Bücherei seinen Schwiegervater erschossen hat, befindet sich wegen der ihm zugefügten Verletzungen in ärztlicher Pflege. Sobald er aber transportfähig ist, wird er in das Untersuchungsgefängnis in Mainz eingeliefert.

N. Viebrich, 17. September. Am nächsten Dienstag findet eine Stadterordneten-Sitzung statt, in welcher n. a. die Neuwahl eines Magistratsmitgliedes für den auscheidenden Herrn Buth stattfindet. — Die Rheinbade-Ankalt von Paul Gellius wurde geküert geschlossen.

*** Frankfurt a. M., 16. September.** Unter dem Verdacht, den Privatier Döring am 10. Juni in Darmstadt in der Nähe der Ludwigsbrücke ermordet zu haben, wurde gestern abend der 27 Jahre alte Friedrich Kupp aus Eisenach verhaftet.

*** Mainz, 17. September.** Rheineis: 60 cm gegen 50 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

*** Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.** In welchem Maße der Alpenverein die Herzen der Bevölkerung in den Gebirgsgebieten gewonnen hat, das zeigte der Empfang, der in diesem Jahre den Festgästen aus beiden Ländern in der Donaustadt des deutschen Südtirol zuteil wurde. Die Tage vom 3. bis 6. September waren kein Vereinstag, das war ein Festtag und des Landes Tirol, wo von den höchsten Behörden bis zum einfachen Manne alles mitwirkte, um dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein zu zeigen, daß man weiß, was man ihm zu danken hat. Eine ungewöhnlich große Zahl von Alpinisten war dem Rufe der Section Vözen heuer gefolgt. Bei fast 3000 Teilnehmern an der Versammlung auf über 3000. Wer den Alpenverein nur von den Alpen aus kennt, dem dürfte ein paar Daten aus dem Jahresbericht des Zentralsekretärs einen Begriff geben von der Arbeit des Vereins, der nunmehr 61 881 Mitglieder zählt. Von den 308 Sectionen befinden sich 124 im Besitze von Hütten. Im ganzen haben im Beginn der diesjährigen Reisezeit 222 Hütten den Touristen zur Verfügung. 77 Proz. derselben sind bewirtschaftet. Bekanntlich bezieht auch unsere Wiesbadener Section eine trefflich bewirtschaftete Hütte in der Silvrettagruppe am Fuße des Piz Buin. Obwohl dem Zentralsekretär nur von einem Teile der Sectionen Angaben vorlagen, konnte doch ein Jahresaufwand von ca. 100 000 M. aus eigenen Mitteln der Sectionen nachgewiesen werden. Davon entfallen 101 462 M. auf Weg- und Hüttenkosten und 16 072 auf Unterhaltungen. Nehmen wir hinzu, daß sich der Jahresetat der Zentralkasse auf weit über 300 000 M. beläuft, so wird es klar, welche Macht der Alpenverein heute in den deutschen und österreichischen Gebirgsgebieten repräsentiert. Wesentliche Fortschritte sind n. a. im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete des Rettungswesens zu verzeichnen. Die Gründung zahlreicher Rettungstationen unsere Wiesbadener Hütte ist auch eine solche — hat es schon mehrfach ermöglicht, Fälle bei alpinen Unfällen zu bringen, die früher zweifellos zum Verderben der Betroffenen geführt hätten. 16 425 M. sind bisher für Ausrüstung mit Rettungsmitteln veranschlagt. — In der Wiesbadener Section werden die Vereinsveranstaltungen im Laufe des nächsten Monats beginnen. Bei auch außerhalb derselben Anstalt an Gleichgesinnte sucht, finden solchen beim Mittwochs-Stammtisch im Nonnenhof.

*** Die Motorradfahrer-Vereinigung, e. V., Sitz Stuttgart.** zu Ehren Sr. Maj. Kaiserin Elisabeth von Preußen, ihres Ehrenmitgliedes, am 19. und 20. September veranstaltet, findet allseits das größte Interesse. Schon vor Kennenlernen haben sich nahezu fünfzig Teilnehmer gemeldet, darunter 12 Fahrer, welche alle 8 Gruppen, also 770 Kilometer hintereinander fahren wollen. Auch bei den Behörden findet die Veranstaltung bestenfalls Einverständnis; so hat z. B. der Herr Polizeipräsident von Kiel seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Fahrern Einblicke zu Rad als Fahrer durch die Stadt bis zum Königlichen Schloß zu gestatten. Ferner haben die Städte Weitzhausen, durch welche die Fahrt während der Nacht geht, sich bereit erklärt, ihre Durchgangstraßen die Nacht hindurch zu beleuchten. Von Tag zu Tag schließt sich die Erkenntnis von der Bedeutung des Motorrades als Verkehrsmittel in immer weiteren Kreisen Bahn; es ist nur darauf hingewiesen, wie beim diesjährigen Kaisermonder 30 Motorradfahrer zum Meldebüro der Verwaltung finden. Auch die Eisenbahnfahrt Stuttgart-Kiel, welche von den hervorragenden Fabriken beschickt wird, dürfte den Beweis erbringen, welche wertvolle Dienste das kleine „Schmankerl“ als Verkehrsmittel, im Kriegsfall, bei Feuersturm usw. zu leisten imstande ist.

Kleine Chronik.

Von totem Hund gebissen. Aus Bremerhaven, 16. September, wird gemeldet: Von einem toten chinesischen Hunde war eine Anzahl Soldaten des gehenden Hierher mit dem Dampfer „Albin“ zurückgekehrten Abfuhrstransportes der ostasiatischen Brigade gebissen worden, als sie vor dem Antritt ihrer Heimreise einen Ausflug von Tsingtau aus unternommen hatten. Trotz der erfolgten Impfung mit Pasteurischem Serum erkrankten drei Geißelte an Tollwut. Einer genas, der zweite starb während der Reisezeit des Dampfers in Singapore und wurde dort beerdigt, der dritte sprang im Mittelmeer auf der Höhe von Algier in einem unbewachten Augenblicke des Abends über Bord; dasselbe tat am nächsten Tage ein Straßhund; in beiden Fällen waren die Rettungsversuche erfolglos.

Verhafteter Bankier. Der von den deutschen Behörden verfolgte Bankier Hoffmann, genannt Hiltisch aus Baden-Baden wurde in einem Hotel in Paris verhaftet.

Das „elektrische“ Städteleben. Eine geradezu einzigartige Stellung unter den Städten, die elektrische Beleuchtung besitzen, nimmt, nach der „Abn. Volksztg.“, das kleine Monheim im Kreise Solingen ein. Das Städtchen hat nur 2000 Einwohner, aber es brennen dort 1500 Glühlampen, so daß fast auf jeden Kopf der Bevölkerung eine Glühlampe entfällt. Von den etwa 250 Häusern Monheims sind 150 an das Stromverteilungsnetz angeschlossen; auch die städtische Straßenbeleuchtung ist durchweg elektrisch. Die meisten Hand-

werker, Bäcker und Metzger bedienen sich zum Betriebe ihrer Maschinen der Elektromotoren, das gleiche ist bei sechs Landwirten der Fall, die mit Elektrizität Dreschen. Demnach sollen auf den weitgedehnten Ackerflächen Monheims auch Versuche mit elektrisch betriebenen Pflügen angestellt werden.

Hochwasser. Aus Linz, 16. September, wird gemeldet: Infolge heftiger Regengüsse und Volksandränge sind die Flüsse Ybbs und Enns aus den Ufern getreten. Zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt.

Schriftenverbot. Die im Verlage von Reichert erschienene Druckschrift: „Kaiserin Elisabeth von Österreich, Ungarns geliebte Herrscherin“ von Borok, wurde in Österreich-Ungarn verboten.

Automobilunglück. In Chamberg stieß vorgestern ein Automobil mit einem von 5 Personen besetzten Wagen zusammen. Unter den letzteren befand sich auch der Bürgermeister von Ann. Sämtliche Insassen des Wagens wurden schwer verletzt.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

wh. Berlin, 16. September. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Lissabon: Die Abendblätter melden, daß die Prinzessin Luise von Koburg und Wittach unter dem Namen Wolsty mit dem Dampfer „Alfjop“ in Lissabon anlangten. — Einer Madrider Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge verlautet dort, die Prinzessin, in Begleitung Dr. Stimmers, habe unter dem Namen einer Gräfin Colberg drei Tage in einem dortigen Hotel sich aufgehalten und sei am Donnerstag nach Frankreich zurückgekehrt.

wh. Madrid, 17. September. Wie der „Imparcial“ meldet, verließ Prinzessin Luise von Koburg in Begleitung von Dr. Stimmer am Donnerstag Paris, um unter dem Namen Gräfin Colberg einen dreitägigen Aufenthalt hier zu nehmen. Auch die übrigen Blätter bestätigen den Aufenthalt der Prinzessin in Madrid.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Königsberg i. Pr., 17. September. Der Maurer-ausstand ist nach einer fast 2wöchigen Dauer infolge einer Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern gestern abend beendet worden.

Deutschenbureau Doro.

Berlin, 17. September. Nach Meldungen aus Warschau wird berichtet, daß der neue Minister des Innern, Mikski, die leitenden Persönlichkeiten mehrerer Gouvernements, welche sich durch zu weit gehende Maßregelungen mißliebig gemacht haben, durch andere Persönlichkeiten zu ersetzen beschloßen hat.

hd. Berlin, 17. September. Nach einem Telegramm des „V. A.“ aus Friedrichshagen hat sich der Zustand des Fürsten Herbert Bismarck damit verschlimmert, daß der Tod jeden Augenblick eintreten kann.

hd. Alagenfurt, 17. September. Hochwasser richtete in ganz Kärnten große Verheerungen an. Die Bahnstrecken im Kanaltal sind vollständig überschwemmt. Die Ortschaften Loshing und Uggowisch befinden sich in großer Gefahr.

Volkswirtschaftliches.

Kohlenmarkt.

Essen (Ruhr), 16. September. Die heutige Beiratsitzung des Kohlenyndikats legte, der „Abn. Volksztg.“ zufolge, die Umlage für Kohlen auf 6 Proz., für Brisketts auf 4 Proz. wie bisher fest und erhöhte den Umlage für Koks mit Rücksicht auf die Vermehrung der Exportaufträge auf 8 Proz. Weiter wurde beschlossen, die Verträge für Koks und Koksabfälle, sowie gewaschene und ungewaschene Feinkohlen ab April 1905 in Abereinimmung mit den Kohlenverträgen zu bringen, also nicht wie bisher für das Kalenderjahr, sondern von April bis April auf ein Jahr abzumachen. — In der sich anschließenden Jahresbesitzer-Versammlung wurde zunächst die Produktionsermittlung für Oktober in Kohlen auf 28 Proz. gegen 25 Proz. im September, in Koks auf 33 Proz. gegen 27 Proz. im September, in Brisketts auf 35 Proz. gegen 30 Proz. im September festgelegt und dann dem Ausschusse und dem Vorstände die bereits in der Begründung bekannt gegebene Ermächtigung zu Verhandlungen mit dem Bergwerksverband, sich betreffend im Rahmen des Vertrages, erteilt. Nach dem Hierauf von dem Vorstände erstatteten Bericht betrug die Summe der vertraglichen Beteiligung am Absatz im August bei 27 Arbeitstagen 6 573 888 Tonnen, der Absatz, ausschließlich des Selbstverbrauchs der Hütten und Hüttenwerke, 4 788 788 Tonnen; er ist daher gegen die obige Ziffer um 28.32 Proz. zurückgeblieben. Die Förderung stellte sich auf 5 683 487 Tonnen, gegen Juli arbeitstäglich 2 600 Proz. weniger. Die Summe des Gesamtabzuges der Syndikatsmitglieder betrug 5 544 901 Tonnen. Der Verkauf einschließlich des Landdebits. Das Debit der Förderung der Hüttenwerke an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen 4 000 923 Tonnen, an Koks 818 707 Tonnen, Brisketts 150 700 Tonnen, gegen Juli arbeitstäglich weniger an Kohlen 1 600 Proz., Koks 6.53, Brisketts 2.41, in Summa 2.33 Proz. Vom 1. Januar bis 31. August betrug die Summe der vertraglichen Beteiligung am Absatz 48 033 880 Tonnen, der Absatz einschließlich des Selbstverbrauchs der Hütten und Hüttenwerke 37 265 138 Tonnen, mithin war der Minusabzug 23.17 Proz. Der Verkauf einschließlich des Landdebits, des Debitates der Förderung der Hüttenwerke an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen 32 003 488 Tonnen, an Koks 6 647 086 Tonnen, an Brisketts 1 267 000 Tonnen, in Summa 39 923 788 Tonnen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 18. September 1904:

Zeitweise windig, heiter, bei noch etwas kühlerer Nacht, Tagestemperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Plakette des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: J. H. E. Röthert; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Röthert; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: O. Dornau; Druck: Schmidt in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Fernsprecher 3015.

Ernst Neuser,
Kirchgasse 28
Wiesbaden.
Ecke Faulbrunnenstr.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten
Herbst- und Winter-Saison
Herren-, Knaben-, Sport- u. Livré-Bekleidung,
Elegante Abfertigung nach Maass
Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe
in- und ausländische Fabrikate
zeige hiermit ganz ergeben an.



Restauration
„Zum Schützenhaus“
Unter den Eichen.
Ind. Paul John.
Sonntag, den 18. September:
Großes
Kinder- u. Familien-Fest,
dazu
großes Garten-Concert.
Jedes Kind erhält eine komische Kopfbedeckung gratis.
4 1/2 Uhr: Auftreten zur Festkonzerte.
6 1/2 Uhr: Auffstieg des 20 Fuß hohen Riesen-
Luftballons „Jupiter“. Abflug mittels
Fallschirms.
Kinderspiele aller Art, wie Wettlaufen, Ballwerfen,
Topfschlagen, Brezelschnappen, Bonbons-Regen,
Kindertanz, Zauberschauspiel u. s. w., sowie große
Paket-Polonaise. Pakete à 10 Pf. an der
Kasse zu haben.
Entree: Erwachsene 20 Pf., Kinder 15 Pf.
Kasseneröffnung 3 Uhr, Anfang 3 1/2 Uhr.

Lisch-
Lampen,
Leese-
Lampen,
Clavier-
Lampen
in großer Auswahl
empfiehlt billigst 2001
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

Liebigbilder,
große Auswahl,
à Serie 15 u. 20 Pfennig zu haben bei
S. Nemeček, Wellritzstr. 14,
Bielefeldstr. 43.
Papier- und Schreibmaterialien.
Während der Schiersteiner Kirchweihstage
empfiehlt
Kaffee und
Zwetschen-Ruchen
Karl Köhrer, Brod- und
Fein-Bäckerei,
Raingerstr. 18, an der Turnhalle.

la Speisekartoffeln, dicke Waare, Kpf. 26 Pf.,

Centner Mt. 3.20 frei Haus.
Müllerbrot, weiß 40 Pf., gem. 37 Pf., Korn 35 Pf.
Weizenmehl 000 (Ruchennmehl) bei 5 Pfd. à 13 Pf.
Diamantmehl, feinst. aller Blüthenmehle, bei 5 Pfd. à 17 Pf.
Süßrahm-Tabulatur, vorz. Qualität, bei 2 Pfd. à 115 Pf.
Bayerische Landbutter bei 2 Pfd. à 100 Pf.
Schweineschmalz, garantiert rein, Pfd. 46 Pf.
Feinste Palmbutter Pfd. 56 Pf., bei 5 Pfd. à 54 Pf.
Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à 62 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstr. 43.

Telefon 414.

Man ist im Zweifel wohl zu Zeiten,
Und über Vieles läßt sich streiten,
Doch gute Ware hat bestimmt
Wer Merkers Seifenpulver nimmt.



Fabrikation und Lager:
Westendstr. 7.
Telephonruf 2500 für Marktstr. 6,
Telephonruf 3350 für Westendstr. 7.

2490

Klein-Eisenwaaren
kaufen Sie vorthellhaft
Eisenhandl. Wellritzstr. 24.



Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
26 Webergasse 26. 2501
Reparatur-Werkstätte.

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Einladung zum Abonnement
auf die

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugs-
preis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahlische Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische
Betrachtungen, ausgiebige Correspondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche
Reichs- und Landtagsberichte.
Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel,
Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direct von
der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) etc.
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Hauss-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen
Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimath, Kunstangelegenheiten, poetisch werthvolle
Gebichte, Humoristisches, Räthsel etc.

Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und
Winter-Fahrplan in Plakatformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in
Taschenformat am 1. Oktober und 1. Mai, und die Leser auf dem Lande eine von den
besten Fachschriftstellern bediente

Landwirthschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit
den ersten Eisenbahnzügen verandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublications-Organ fast
sämmlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei
der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Philharmonie.
Die Übungen des Dilettanten-Orchesters finden regelmäßig Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, im Übungslokal des Beethoven-Konservatoriums (Friedrichstr. 48) statt. Herren u. Damen, welche Violine oder ein anderes Orchesterinstrument spielen und gelernt sind, sich unserem Orchester anzuschließen, werden gebeten, sich baldmöglichst bei dem unterzeichneten Dirigenten anzumelden. Eintrittsjährl. Beitrag 4 Mk. Musikstudierende u. frühere Musiker werden gratis aufgenommen.
H. G. Gerhard, Friedrichstr. 48, 3.

Damen-Chor.
Die regelmäßigen Proben finden Montag, Abends um 6 Uhr, im Übungslokal des Beethoven-Konservatoriums (Friedrichstr. 48) statt. Stimmbegabte u. langedulstige Damen, welche sich dem Chor anschließen wollen, belieben ihre Anmeldung alsbald an den unterzeichneten Dirigenten gelangen zu lassen. Eintrittsjährl. Beitrag 4 Mk.
H. G. Gerhard, Friedrichstr. 48, 3.

Bleyle's Knaben - Anzüge,
bewährteste, im Vergleich zur Haltbarkeit auch billigste, überaus praktische und gesündeste Knaben-Kleidung.
Reparaturen durch die Fabrik zum Selbstkostenpreise.
Verkaufsstelle Wiesbaden:
J. Stamm,
Gr. Burgstrasse 7.
Tuche, Mode-, Manufaktur- u. Ausstattungs-Artikel. 2462
Fernsprecher No. 783.

Deutsche Ruhr-Anthracit-Würfel
der Bechen 2477
ver. Pörtingsiepen-Pauline.

Prämiiert mit der goldenen Medaille auf der Weltausstellung in Köln. — An Kohlenstoffgehalt und Härte, sowie Ausbeuteleistung erstklassig — nur 2% Asche —, daher das Beste für Dauerbrandöfen aller Systeme. Preis äußerst günstig. In Rußhölzen I, II u. III, meiste, Britisch, Gots von Beche „Consolidation“ und „Gustav Schulz“, sowie Brenn- und Angandeholz ebenfalls sehr preiswerth. — Aufträge werden stets prompt und reell ausgeführt.

Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,
Ruisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Spezial-Portièrenhandlung.
Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portièren 15, 20, 25, 30 Mark,
Gestickte Tuch-Portièren 12, 14, 16, 18, 20 Mark 1229
empfehlen
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspostrasse, Ecke Museumstrasse.

Blumen-Zwiebeln,
billiger als auswärtige Versandgeschäfte, in allen Prachtformen, zum Treiben und für's freie Land offeriren
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
Möchten Sie, bitte, genau auf Straßenn. Hausnummer!

Taschensofa, Betten
in nur guter Ausführung, compl. Schlafzimmer.
A. Leicher, Adelsstraße 46.

Cravatten,
reizende Neuheiten, elegante Formen empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen 2603
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Emyrna-Teppiche,
zwei Stück handgeknüpfte, in prachtvoller schwerer Qualität und modernen Zeichnung, 8 zu 4 Mtr. groß, hellgrauer Grund, sind besonderer Umstände halber sofort ganz billig zu verkaufen. Der Verkauf dieser beiden Teppiche findet nur Samstag u. Sonntag statt.
Joh. Weigand & Co., Westrichstraße 20.

Bahnholz. Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze, empfiehlt möblierte Zimmer und Pension. W. Hammer, Besitzer.

J. Wolf
33 Friedrichstrasse 33

empfehl
auf Credit Möbel
zu folgenden Bedingungen:
Compl. Zimmer schon mit einer Anzahlung 10 an.
von Mk.
„ **Einrichtungen** schon mit einer 30 an.
Anzahlung v. Mk.
Einzelne Möbelstücke, als:
Betten, Schränke, Verticows, Sophas, Divans, Garnituren, Buffets, Bücher- und Prunk-Schränke, Uhren, Regulateure, Kinderwagen
Anzahlung von Mk. 5.— an.
Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons zu den coulantesten Bedingungen.
Herren- und Damen-Confection.
J. WOLF,
33 Friedrichstrasse 33.

Künstl. Blumen u. Palmen,
prachtvolle Pflanzarrangements neu eingetroffen.
Künstl. Blumengeschäft B. V. Santen,
Mauritiusstraße 3.
Seifen-Abichlag.
Prima Seifenstücke 15 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.
Kerze 22 Pfg., bei 5 Pfund 21 Pfg.
„ **Consumgeschäft Sellmundstraße 42.**

Die von mir seither in dem Hause Taunusstrasse 51/53 abgehaltenen Sprechstunden habe ich aufgegeben und bin nur noch in meinem **Sanatorium, Villa Panorama, Parkstrasse, täglich von 11 1/2—12 1/2 Uhr** (Sonntags unbestimmt) zu sprechen.
Dr. med. R. Schütz,
Arzt für innerlich Kranke.

Sonntag, den 18. September:
28. Jahresfest
des
Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins.
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche. Herr Pfarrer Reeg aus Worms.
Nachmittags 4 Uhr: Feiern im Evangel. Vereins-haus, Blatterstraße 2.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Bewirtung 50 Pf.

Für Reiter und Radfahrer
empfehle ich diese vollkommenste
Unterhose
D. R. P. 73459
völlig nahtlos, vorzüglicher Sitz.
grösste Dauerhaftigkeit, vorrätig in versch. Stärken. 2616
L. Schwenck,
Mühlgasse 9/13,
Strumpfwaren und Trikotagen.

!Kaffee!
nur prima Qualitäten, mittels eigener Mälsterlei geröstet, trotz Ausschlag dieses Artikels noch zu den bekannt billigen Preisen.
Knapp's Phosphatfett . . . per Pfd. 46 Pf.
„ **Margarine** . . . 75
das Beste und Billigste zu allen Bräi-, Back- und Kochzwecken. Alleinverkauf am Platze.
Recht, ff. Marke, bei 5 Pfd. 18, 15, 17, 19 Pf.
Prima Weine in allen Preislagen.
Alle hier nicht angeführten Artikel billigt und nur prima Waare empfiehlt
Colonialwaaren-Consum-Geschäft M. Knapp,
28 Moritzstraße 28.
Dachheim: Römergasse 11.

50 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner
Fischwein,
eigenes Wachstum. In Flaschen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 2528
E. Brunn, Weinhandlung,
Adelsstraße 33.
Tel. 2274. Feinsogl. Anhalt. Hoflieferant.

Jeden Tag frisch eintreffend:
Rechte Frankfurter Würstchen
per Paar 25 Pfennig.
Römer Consum-Geschäft,
Wiesbaden, Westrichstraße 42.
Telefon 3216. Telefon 3216.

Neues Sauerkraut,
selbst eingelegt, in bekannter Güte empfiehlt
Heinrich Krug, Römerberg 7.

Deli-Cigarren,
ganz leicht u. süß, No. 1 M. 7.—, No. 2 M. 6.— p. 100 St.
empfehlen 2435
A. F. Knefel,
Langgasse 45. Telefon 2217.

Bienen-Honig
reiner Ernte, garantiert rein.
Schriebe & Co., Friedrichstraße 46.
Möchten Sie, bitte, genau auf Straßenn. Hausnummer!
Unter Rost u. Kirschen, gedrochene, per Pfd. 6 Pf., im Gr. 5 M., Fallbier, n. Pfd. 4 Pf., nebr. Kirschen, n. Pfd. 7 Pf., Nicolastr. 31, B. Kirschen, Kirschen und Kirschen billig Sonnenbergstraße 21.
Zwetschen
10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.



**Treppen-
Leitern**

in allen Größen,
solid und stark ge-
arbeitet,
von Mk. 5.50 an
empfiehlt 2600

Franz Flössner
Gellertstraße 6.

Nestel, Birnen, Wirsbellen, Zwetschen
billig zu haben Bräunerstraße 9, P. 1.

Kirchweihe Schierstein a. Rh. Gasthof „Drei Kronen“

(Besitzer: V. Kreidel).

Während der Kirchweihe am 18., 19. und 25. September
in den oberen Sälen

Tanzmusik.

Bei günstiger Witterung im Garten:

Grosses Concert

bei freiem Eintritt.

Bekannt gute Küche.

Selbstgekelterte reine Weine.

Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.

Im Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten
stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:

a) Für Schneider: im Mahnehmen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnitt-
Buchführung und Fach-Kalkulation.

b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegenstände und ferner im
Zurichten von Leisten, Abgießen der Fäße und
Maschinenkunde.

c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktions-Formen- und Stillehre, Werkzeug-
und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom
Schleifen, Polieren, Härten, Beizen, Mattieren, Gournieren und Einlegearbeiten, Materialienkunde,
Fach-Buchführung und Kalkulation.

d) Für Tapezierer: Anleitung und Übung im geometrischen Aufbruch von
Dekorationen und -Verpannungen, Freihanddekorieren,
Stoffberechnungen, Farblehre, Materialienkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung
und Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist angenommen:

Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf
vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher
20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch
kann für auswärtige Kursisten die Reisefosten vergütet werden.

Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens
20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen, oder bereits betreiben.

Anmeldungen sind bis zum 20. September an den Vorstand der Handwerkskammer zu
Wiesbaden zu richten. F 483

NB. Der Kursus für Schneider wird, einem Wunsch aus Fach-
kreisen entsprechend, voraussichtlich erst in den Monaten Januar, Februar und März
stattfinden.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3324.

Zum Auschenk und Versand kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 2900

Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mit-
teilung, dass ich ein kleines

Goldwaren-Geschäft

in der

Goldgasse 19

eröffnet habe.

Als langjähriger Gehülfe des Herrn Juwelier Stemmler bin ich in der
Lage, alle Arbeiten, wie: **Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen,
Vergolden, Versilbern** etc. auf's Gewissenhafteste auszuführen.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bei billigster Berechnung, zeichnet
mit der Bitte um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens

Hochachtungsvoll

Wilh. Jantzen, Goldarbeiter,

Goldgasse 19, 3. Haus von der Langgasse.

Konditorei & Café Fritz Reich,

früher Konditorei Born,

Wiesbaden,

vis-à-vis dem Nonnenhof.

Kirchgasse 38,

In der I. Etage neu und elegant eingerichtet:

Separater Salon für Damen-Kränzchen,

sowie Räumlichkeiten zur Abhaltung von Familienfeiern, bis 60 Personen fassend.

Zu freundlicher Benutzung ladet ein

Telephon 628.

Fritz Reich.

Pfand-Versteigerung

einer vollständigen modernen Bureau-Einrichtung.

In Gemäßheit des § 1235 f. des B. G. B. versteigere ich für Rechnung Dessen, den es
angeht, am Montag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gartensaal des

„Rater Rhein“, Bleichstraße 5, dahier,

1 großen Kassenstuhl, 2 Cylinder-Büreau, Kleiderstuhl, Kleiderhänder,
Küster, Sopha, 2 Schreibstühle, 2 Sessel, 6 Rohrstühle, Telefonschrank,
Spiegel, Tische, Pulte, Antiquitäten, Wanduhr u. v. A. m.;
ferner im weiteren Auftrage: 1 Theke, 2 Glaschränke mit Schubladen,
Säbarmen, Eisschrank u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.

Die Sachen sind fast neu. Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator,

Scharnhorststraße 14.



Bezugspreis vierteljährlich

bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit Stadt-Anzeiger M. 4.20.

Dieselben und wissenschaftliche Beilage M. 8.40.

Wissenschaftliche Beilage allein M. 4.50.

in Wochenheften M. 5.-

Monatliche Abonnements zu einem Drittel der Quartalspreise

Probenummern auf Wunsch bis Monatschluss gratis.

Expedition der Allgemeinen Zeitung,

München, Bayerstraße 57/59.

Auf Kredit!!

Liefert eine leistungsfähige Firma an reell
denkende Leute silberne u. goldene Herren-
u. Damen-Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren in allen Preislagen
vom einfachen bis zum feinsten Genre.
Preiswerte u. streng reelle Bedienung.
Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion
zusichert. Interessanten mögen sich schriftlich
unter L. 284 an den Tagbl.-Verl. wenden.

Gipsfiguren werden repariert, gereinigt und
bronzirt u. verguldet. 5 bei Schill.

Für Maler- und Anstreicher-Meister

von Wiesbaden u. Umgegend.

Flotter Dekorationsmaler führt künstlerische
Malereien aus elegant und billig nach eigenen
und genehmigten Entwürfen, einfach oder reich. Off.
unter D. 309 befördert der Tagbl.-Verlag.

Der Kursus für
Kunsthandarbeiten im Pensionat
von Frau Oberlehrer

Debberthin,

Kapellenstrasse 41,

beginnt am 1. Oktober.

Nähere Auskunft durch

Die Vorsteherin.

Beginn meines Unterrichtes

in
Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei

für die Wintermonate

am 1. Oktober.

Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung,
Schwalbacherstraße 10, 2. Nachmittags zwischen
2 und 7 Uhr.

Fran H. Schandua.

Rinderbergstr. 16, zu v. R. Kellerstr. 22, 2.

 Drei-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Reichshallen-Theater.

Dir.: H. Mayer.

Stiftstrasse 16.

Vollständig neues Programm.

Morgen Sonntag:

2 gr. Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 und
Abends 8 Uhr.

Böpfe werden von 1 Mark an fest und dauerhaft angefertigt, sowie sämtliche Haararbeiten billigst bei
W. Gröner, Friseur, Grabenstr. 6.



Mellin's Nahrung

Für Kinder, Kranke, Genesende.
In mit Wasser verdünnter
Kahmilch bester Ersatz für
Muttermilch.

Glinzende Anerkennungen
aus Allerhöchsten Kreisen.
Zu haben in Apotheken, Dro-
gerien etc. Proben und Bro-
schüren durch das
General-Depot f. Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hof, Berlin, Taubenstr. 51/52.

F 194

Kgl. Theater. 2. Parquet, Abonnement A.
1. Viertel, abgeh. Friedrichstr. 40, 3. l.

Schüler, welche die höh. Schulen
hier besuchen wollen, finden
in der Nähe derselben gute und billige Pension.
Offerten erb. unt. W. 228 an den Tagbl.-Verlag.
J. Mädchen f. d. Lehrern. erl. Ouseisenstr. 14, 3 r.

Kochiräulein

verlangt **Willa Perle**, Frankfurtstr. 18.
Für ruh. Haushalt ein tücht. probres Mädchen,
welches Hausarbeit gründlich versteht, mit guten
Kenntnissen gekocht. Verantw. 20, 3 links.

Weinat zum 1. Oktober in ruhigen
Haushalt v. zwei Personen sehr taub.
Altenmädchen, d. kochen f. Oranienstr. 60, 1 r.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen
kann, gesucht. Maurerstr. 7, 2.

Gebild. jg. Frä.

sucht Stelle als Kassiererin, Filialleiterin oder
ähnl. Vertrauensposten. Cautio kann gestellt w.
Off. erbittet u. W. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Stelle bei guter gewill.
Dienstadt als Jangfer oder zu zwei größeren
Kindern. Selbige schneidert gut und ist in jeder
Arbeit erfahren. Näheres Friedrichstr. 28.

Fräulein aus guter Familie sucht verdienst-
reicher Stellung als Stütze oder zu einzelner
Dame. Offerten an
Frau Gott, Mainz, Mathildenstr. 6, 2.

Tagelöhnerin sofort gesucht. Nerostr. 36, 2.

Preis ausschreiben Mk. 1000.00 in bar

zahlbar durch die Deutsche Bank, Berlin.

Nähere Bedingungen durch sämtliche Verkaufsstellen von

F 73

Everett's Schuhcreme

oder durch Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.

Everett & Co., London E. C., 51, Fetter Lane.

Suche auf sofort einen tüchtigen selbst-
ständigen **Ausschreiber**, welcher sich gleich-
zeitig auf Treppenaufbau versteht. Stiftstr. 24.

Ein **ordentlicher Junge** kann die Baderlei er-
lernen. Wäramstr. 14/16.

Sonntag eine kleine Broche mit einer
weißen Perle im Aushaus.
Webergasse oder Wilhelmstr. verloren. Man
bittet um gef. Abgabe. Webergasse 3, 2 St. r.

Zwei Tigerhunde zugekauft (ein
Weibchen und Männchen). Abzuholen **Johann
Wogt**, Wiesbaden, Fabrikstr. 17, Frankfurtstr.

30. Dackel zugekauft. Abgab. Pfaffenstr. 44.

Hochgebild. Amerikaner

sucht Umgang (Theater, Concert, Ausflüge etc.)
mit gebild. deutsch. Dame um sein Deutsch zu ver-
bessern. Off. u. G. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender Mann wünscht
mit älterem Mädchen od. Witwe
in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Schriftl.
Offerten unter **W. 308** an den Tagbl.-Verlag.

W. T. 500!

Erwarte vergebens Antwort. Geben Sie bitte
Nachricht! **J. W. 108.**

Alle Trauer-Drucksachen

fertigt
in kürzester Zeit
geschmackvoll und
preiswürdig

die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Telefon 2266. Kontore:
Langgasse 27.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau,

Anna Hunghens Backer,

geb. Groß.

Wiesbaden, den 17. September 1904.

Bachmayerstr. 6.

A. C. Hunghens Backer.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

2618



Allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die schmerzliche Nachricht,
dass mein lieber und ungetrübter
Mann und meines Sohnes liebevoller
Vater, der Händler

Wilhelm Scheib,

im Alter von 29 Jahren, versehen
mit den heiligen Sterbesakramenten,
nach langen, schweren, mit Geduld
ertragenen Leiden, ist in dem Herrn
entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Elise Scheib**, geb. **Enslin**,
nebst **Kind** und **Großmutter**.

Familie **Jung**.Familie **Schäfer**.

Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus statt.

Aus den Sonnenberger und Rimbacher Civilstandsregistern.

Geboren. 29. Juli: dem Maurer **Ludwig Trebbach**
zu Sonnenberg e. S., **Friedrich Ludwig**, 2. Aug.:
dem Maschinisten **Johann Andreas Schäfer** zu
Sonnenberg e. S., **Otto**, 8. Aug.: dem Fuhr-
mann **Karl Virlenbach** zu Sonnenberg e. S.,
Erna Auguste; dem Tagelöhner **Moritz Jemel** zu
zu Sonnenberg e. S., **Wilhelm Rudolf**, 11. Aug.:
dem Schreiner **Adolf Heller** zu Sonnenberg
e. S., **Lucia Juliana Anna**, 14. Aug.: dem
Polizeidiener **Emil Simon** zu Rimbach e. S.,
Erna Gertrude Vina; dem Schuhmacher **Albert**
Niederbach zu Sonnenberg e. S., **Albert Oskar**
Karl, 17. Aug.: dem Maurer **Wilhelm Schneider**
zu Rimbach e. S., **Sofie Wilhelmine**, 20. Aug.:
dem Tagelöhner **Peter Ferdinand** zu Sonnenberg
e. S., **Valentin**, 23. Aug.: dem Brauer **Michael**
Niederbach zu Sonnenberg e. S., **Reinhold**; dem Tag-
elöhner **Wilhelm Buss** zu Sonnenberg e. S.,
Wilhelm Josef, 28. Aug.: dem Schreiner **Johann**
Heinrich Mai zu Sonnenberg e. S., **Friedrich**
Karl Johann Heinrich, 29. Aug.: dem Berg-
mann **Anton Chwalisz** zu Rimbach e. S., **Marie**
Elise Franziska; dem Maurer **Christian Karl**
Heinrich Bach zu Sonnenberg e. S., **Arthur**
Christian, 30. Aug.: dem Rüstler **Wilhelm**
Maurer zu Sonnenberg e. S., **Frieda Margarethe**,
2. Sept.: dem Rüstler **Gerhard Adler** zu
Rimbach e. S., **Hermann Karl**, 5. Sept.: dem
Buchhalter **Karl Kraft** zu Rimbach e. S.,
Wilhelm Gottfried Karl.

Aufgeboren. 21. Aug.: **Länder Karl Philipp**
Schmidt zu Sonnenberg mit **Elisabetha Reining**
zu Rimbach. 27. Aug.: **Walter Friedrich**
Ludwig Wilsdorf mit **Pauline Schwalbach**,
Beide zu Rimbach. 5. Sept.: **Maurer Heinrich**
Schulz zu Rimbach mit **Luise Klemmer** zu
Niederems. 11. Sept.: **Schreiner Philipp Heinrich**
Wand mit **Johannette Luise Jakob**, Beide zu
Sonnenberg; **Maurer Eduard Emil August**
Andwig Bruler mit **Wilhelmine Luise**
Unger, Beide zu Rimbach; **Maurer Joseph**
Adolf mit **Luise Pauline Schwalbach**, Beide zu
Rimbach.

Verheiratet. 18. Aug.: **Hilfsgeistlicher Otto Adolf**
Müller zu Wittgenborn in Sachsen mit **Marie**
Karoline Schupp zu Sonnenberg. 20. Aug.:
Maurerheide Karl Heinrich Jakob August
Unger mit **Karoline Wilhelmine Schmidt**, Beide
zu Rimbach. 27. Aug.: **Schneider Joseph**
Schulz mit **Henriette Alwine Charlotte Karoline**
Schwarze, Beide zu Sonnenberg. 9. Sept.:
Länder Karl Philipp Schmidt mit **Elisabeth**
Reining, Beide zu Sonnenberg. 10. Sept.:
Kaufmann Karl Friedrich Mohr zu Stuttgart
mit **Elisabeth Christiane Wroth** zu Sonnenberg;
Müller Karl Wilhelm Christian Engel zu Ball-
rabenstein mit der **Katharine Friederike Karoline**
Dahn zu Sonnenberg.

Gestorben. 6. Aug.: **Emilie**, T. des Möbelen-
besizers **Jean Michael Vinet** zu Sonnenberg,
16 J. 9. Aug.: **Karl Emil**, S. des **Maurers**
Karl Es zu Sonnenberg, 4 M. 10. Aug.:
Frieda Katharina, T. des **Gärtners August**
Wilhelm Diemer zu Sonnenberg, 3 M. 28. Aug.:
Gefrau des Maurers Karl Philipp Wilhelm
Trebbach, **Karoline Philippine**, zu Sonnenberg,
53 J. 27. Aug.: **Graf Gerhardt**, S. des **Kabrit-**
besizers Helmut Wüthner zu Rimbach, 1 J. 8 M.
28. Aug.: **Katharina Weyer** zu Rimbach, 76 J.;
Ludwig Emil Franz Walther, S. des
Länders Georg Trebbach zu Sonnenberg, 14 M.
31. Aug.: **Gefrau des Privatiers Heinrich**
Schneider, **Wilhelmine**, zu Rimbach, 65 J.
1. Sept.: **Länder Adam Philipp Adolf Johann**
Dinges zu Rimbach, 40 J. 8. Sept.: **Kaufmann**
August Rischer zu Rimbach, 68 J. 14. Sept.:
Marie Elise Franziska, T. des **Bergmanns**
Anton Chwalisz zu Rimbach, 16 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: **Herr Oberleutnant Friedrich**
von **Dahn**, **Kolmar i. Elz**. — Eine Tochter:
Herr Dr. phil. R. Brins, **Chemiker**, **Rimbach**,
Herr Friedrich Wilhelm Graf von Pfeil und
Klein-Gluth, **Schloß St. Kraut**, **Herr**
Hauptmann Walter Schmidt von **Schmiedefeld**,
Beckow, **Herr Amtshauptmann von Rostig**,
Waltow, **Schweibach**, **Herr Oberbürger-**
meister Dr. Sammermann, **Reichs.**

Die Menschen haben viele absonderliche Tugenden
erfunden, aber die absonderlichste von allen ist die Be-
scheidenheit. Das Nichts glaubt dadurch etwas zu
werden, daß es bekümmert ist. (H. v. Helldorf.)

(25. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

„Sollen wir so lange warten, bis er damit in Ord-
nung ist?“

„Wenn Sie auf eigene Hand segeln wollen, dann reißt
das Schiff mitten entzwei.“

„Weinwegen. Wir sind Finnländer und wollen es
bleiben. Wissen Sie, welches für mich die schönste Stadt
in Rußland ist? An unserer Südgrenze liegt ein
kleines Nest, das heißt Vavashovo. Warum das die
schönste russische Stadt ist? Weil es dort aus Rußland
wieder herausgeht!“

Alle lachten.

„Hast du recht, Baron? Hast du recht, Edla?“

„Mein Standpunkt in dieser Frage ist zu sehr be-
kannt, als daß ich ihn hier noch einmal auseinanderzu-
setzen brauchte“, sagte Vangö kühl.

Er streifte den deutschen Kapitän mit einem kurzen
Blick und wandte sich dann ab. Edla trat schnell einen
Schritt vor.

„Gewiß hast du recht, Papa. Aber auch die Russen
haben nicht unrecht, wenn sie sagen, ihr Finnländer habt
allerdings ein großes Land, aber es wohnen nur wenige
Menschen darin, ihr allein könnt eure weiten Grenzen
nicht schützen, wir bezahlen für euch die Marine, wir be-
zahlen die Vertretung im Auslande, wir bezahlen vieles
andere, darum müßt ihr dankbar sein und auf unsere
Wünsche eingehen.“

„Was? Ist das dieselbe Tochter, die eben das patrio-
tische Lied gesungen hat?“

„Papa, man kann eine gute Finnländerin sein und
trotzdem vom russischen Standpunkte aus den Russen recht
geben.“

„Das kann man nicht! Das ist mir unverständlich!
Eine Finnländerin soll nur einen Standpunkt kennen,
und das ist der finnländische.“

„Papa, Herr Garding ist Kapitän, und die
Kapitäne stellen sich stets auf die Seite dessen, der be-
fehlt, weil sie wissen, wieviel von der Autorität und Dis-
ziplin abhängt. Das geht allen Kapitänen so.“

„Allen? Willst du mir gefälligst in Finnland einen
einsigen zeigen, der es mit Rußland hält? Und was den
Kapitän Garding anbetrifft: woher weißt du, daß er be-
fehlshaberisch ist und etwas auf Autorität gibt? Du
kennst ihn ja kaum, oder hat er es dir gesagt?“

Edla wurde rot, trat wieder zurück und senkte endlich
sich nach der Seite hin, wo Vangö stand.

Der Freiherr war während der letzten Worte Edlas
aufmerksam, aber auch finstrier geworden. Er hatte
zu Anfang des Konzertes einmal den Versuch ge-
macht, mit Edla eine Unterhaltung anzuknüpfen. Aber
es ging nicht, sie war einfüßig geblieben, und er hatte
es für das Beste gehalten, auf die Unterhaltung zu ver-
zichten. Als sie sich jetzt in ihrer Verlegenheit in seine
Richtung wandte, machte er in übertrieben höflicher
Weise Platz.

„Aber Alter, war das nun wieder ein Grund, um
hitzig zu werden?“ fragte Frau Lovisa.

„Es sah ja gerade so aus“, fiel Edla ein, „als wenn
Sie und Edla sich prügeln wollten. Und für gar nichts.
Wenn sich Edla hinstellen soll, wo der Pfeffer wächst,
dann wollen wir lieber dahin gehen, wo der Kaffee wächst.
Bin ich verstanden?“

„Vollkommen. Schon alles ins reine gebracht. Kapi-
tän Garding ladet Sie und alle übrigen ein, morgen an
Bord zu kommen und „Kaptanenbier“ zu trinken.“

Alle bedankten sich und alle waren bereit dazu. Nur
der Freiherr lehnte ab.

Dann schellte die Glocke zum Zeichen, daß die Zwi-
schenpause zu Ende war, und die Unterhaltung mußte
abgebrochen werden.

Obgleich das Konzert erst gegen Mitternacht schloß,
so begab sich die Familie Lindfors auf Umwegen nach
Hause. Die schöne Nacht lud dazu ein.

Vangö ging, nachdem sich Garding am Hafen verab-
schiedet und die Einladung erneuert hatte, an der einen
Seite des Ehepaars Lindfors, Edla an der anderen. Sie
war nachdenklich. Endlich aber fürzte sie die Schritte und
ließ ihre Eltern vorangehen.

Der Freiherr folgte ihrem Beispiel und begab sich an
ihre Seite. Als der Konfuz und seine Gemahlin außer
Sichtweite waren, sagte Edla:

„Es ist unmöglich, Vangö.“

„Edla!“

Der Freiherr war zusammengezuckt und hatte den
Namen fast gerufen.

„Es tut mir leid. Es ist unmöglich, ganz unmöglich.
Suchen Sie sich eine andere.“

Vangö brauchte eine Minute, um sich zu fassen. „Und
warum . . . soll es unmöglich sein?“

„Aus den alten Gründen.“

„Aus den alten?“ fragte er gleich darauf langsam
und bitter. „Edla, sollten es wirklich nur die alten
Gründe sein, welche Sie plötzlich anderen Sinnes
machen?“

„Anderen Sinnes?“

„Ja; denn gestern stimmten Sie beinahe zu, und es
war Ihre Absicht, heute ganz zuzustimmen. Da das nicht
geschieht, da Edla sich widerspricht, zum ersten Male in
ihrem Leben, muß ich da nicht denken . . .“

Er schwieg, und sie antwortete nicht.

„Edla! Etwas wert ist auch der Gustav Freiherr
von Vangö, den Sie lange Jahre kennen. Wenn nicht
mehr wert, dann doch wenigstens so viel wie jemand, der
eben erst hier den Fuß ans Land gesetzt hat und von dem
man nichts weiß.“

Sie blieb stehen.

„Ich verbitte mir das“, sagte sie heftig. „Möchten
Sie, Herr Baron, daß Ihr Wert bei mir steigt, wenn
Sie . . .“

Sie fühlte, wie es in ihrem Gesicht aufflammte, und
brach ab. Sie sah aber von ihm fort und ging schnell
weiter.

„Also wieder „Herr Baron“? So weit hab' ich es bei
Edla gebracht, daß ich nach Jahren ihr ferner stehe
als je?“

„Nein, Vangö, ferner nicht; aber es bleibt eine
Schranke. Was kann Ihnen daran gelegen sein, eine
Frau zu bekommen, die widerstrebt?“

„Widerstrebt? Als ich gestern zurückblieb, um mit
Ihrer Mutter zu sprechen, da glaubte ich, ich wäre so
weit. Ich lud Ihre Mutter ein, mit Ihnen auf der
„Saga“ eine Reise nach Stockholm zu machen. Ich wollte
Ihnen mein Vangöholm zeigen und später Sagahund
am Kattegat. Ich hielt Sie schon für meine Braut. Und
jetzt? Was ist dazwischen gekommen?“

Sie antwortete nicht.

„Edla!“

„Wie kann man um ein Mädchen so klagen?“ Ihre
Stimme war tief und innig geworden.

„Um jedes Mädchen nicht!“

„Sie täuschen sich, wenn Sie glauben, daß ich anders
bin als andere.“

„Das ist Ihr letztes Wort?“

„Ja. Ich habe Ihnen in Uleaborg gesagt, daß ich
nur dann Ihre Frau werden kann, wenn für mein Herz
alles verloren ist. Dann Sie und kein anderer.“

„Und auf dies letzte baue ich . . . Sie lächeln? Sie
glauben, daß ich als Mann zu stolz sein möchte, um die
Edla, die nicht ihr Herz mitgibt, anzunehmen? Gewiß,
bei einer anderen würde ich mich bedenken; bei Ihnen
aber nicht. Sie haben eben Ihr letztes Wort gesprochen?
Gut, meines sprach ich nicht.“

6.

Die „Kaptane“ lag wieder mit dem Bug nach
Weiten und auf dem Winde, als das Boot des Konfuz
Lindfors, worin sich außer drei Bootsfleuten die fünf
Damen, einschließlich Vinos Mutter, und er selber be-
fanden, in den Spätnachmittagsstunden des Sonntags
herangerudert kam.

Die Briga hatte zur Ehre des Tages auch die Unter-
rauen vierkant gebracht. Aus demselben Anlaß hatte sie
außer der Nationalflagge an der Gaffel am großen Top
die vier Signalflaggen, welche den Namen des Schiffes
angaben, und am Vortop die große rote Flagge der
Hamburger Geißel.

Lindfors befahl, daß das Boot im weiten Bogen um
die „Kaptane“ herumrudern sollte, damit er Gelegen-
heit hätte, das Schiff zu betrachten.

„Eine hübsche Schut“, murmelte er, als das Boot
davor von der „Kaptane“ war. „Die Hamburger sind
Großmänner, aber es steckt wenigstens was dahinter, und
Schiffe zu bauen verstehen sie, das muß der Reiz ihnen
lassen. Jetzt halte um den Bug, Edla.“

Garding war, als das Boot hinter dem Heck heraus-
kam, auf dem Quarterdeck erschienen und hatte den Gut
geschaut. Dann ging er, das Boot begleitend, nach
mittschiffs und sprang endlich auf die Bod.

Eda von Vangö sah vorn auf dem Vordbord und
balancierte den langen Bootshaken.

„Kaptane aboi!“ rief sie, als das Boot unter dem
Kiefernbaum vorbeikam.

Garding lachte.

„Ahoi!“

„Treppe klar?“

„Alles klar.“

Die übrigen hatten lächelnd zugehört.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus **M. Marchand.** Neuheiten in Sammet und Seidenstoffen. 2451

Special-Haus für Passementrie

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die Herbst-Saison
in
Posamentrien,
Broderien, Knöpfen
Fransen.

zu festen billigen Preisen.

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
Kurzwaren,
Anfertigung
von
Kurbelstickereien
nach neuesten Mustern.

Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25. Telefon 784.

Frankfurter Würstchen

von jetzt ab stets frisch.

Vorzügliches Mainzer Sauerkraut.

Transponir Pianos

Klaviatur 6 halbe Töne verstellbar,
vorzügl. Ton und Ausstattung.

das Beste für Gesangbegleitung, sehr preiswerth, weitgeh. Garantie.

„Apollo“, bester, einfachster und billiger amerik. Klavierspiel-Apparat.

Interessenten ladet zur Besichtigung Nachmittags ein

Fernspr. 2099. Pianofortebauanstalt Hugo Smith, Dambachthal 9.

Ed. Böhm,

Inhaber: **Karl Scheurer,**
Adolfstrasse 7.
Telephon 180. 2429

von **Kalm & Sohn,**
Kirchheim-München.

Ein Waggon
Verticows angekommen.
Stück 34 bis 48 Mk.

Ph. Lendle, Möbel- und Betten-
Geschäft,
D Giesendogenstraße 9, am Schloßplatz.

Brautfräule
werden von 4.50 Mk. an
eingetragen.



Einbinden
u. Büchern
sowie Ein-
rahmen u.
Bilder
bietet
prompt u.
billig

Friedrich Becher
Buchbinder,
Cronenstraße 22, S. P.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37,
unterhalb
des Lustenplatzes.
Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 18. bis 24. September:
Serie I: **Petersburg und die kaiser-
lichen Schlösser — Zarskoje-Selo
und Peterhof.**

Serie II: **Ober-Bayern. — Malerisch-
romantische Reise durch Tegern-
see und Umgebung.**

Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Montag, den 19. September, ist mein
Geschäft wegen hohen Feiertages

geschlossen

bis 6 1/2 Uhr Abends.

S. J. Meyer, Getreide,
Kirchgasse 36.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen,
Brücken, Stützgebisse,
Reparaturen,
Plombieren schmerzloser Zähne, Zahnziehen etc.
Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-
Ring 20, Bart.



MAGGI'S
Bouillon-
KAPSELN
die besten!

Stets frisch vorrätig bei
Ferd. Alexi, Col.,
Michelsberg 9.

2817



Mein

Tanz-Kursus

beginnt Dienstag, den 11. Oktober er., im

„Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15.

Auf Wunsch erteile auch Einzel-Unterricht.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich einige, aus der Hochschule hervorgegangene neue Tänze in m. Lehrplan aufgenommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Einstudierung von **Aufführungstänzen** bei **Festlichkeiten** etc.Gef. Anmeldungen erbitte in meine Wohnung, **Gustav-Adolfstrasse 6, P.****Adolf Donecker.**

Ausgebildet d. Lehrer d. Hochschule, — Mitgl. d. B. D. T.

Antonie Stecker,
Pianistin,
Nerothal 5.

Man sucht eine junge Dame, die mit einem
Tänze täglich eine halbe Stunde Klavier Abt. Off.
mit Preisangabe Post Berliner Hof, Chiffre **J. L.**

Junge Damen erhalten vorzüglichsten **Gesang-**
Unterricht bei ausgebildeter Dame. Allererste
Referenzen. Fr. pro Session Mitl. 1.80. Anfragen
erb. u. **V. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Inschneide-Unterricht ert. acad. gebild.
Dame nach langj. erprobtem
System u. best. Garantien. Näh. Briefl. 12, 2 L.

Bügel-Kursus. Eintritt jederzeit.
Fr. **Krombach.** Paulstrasse 12, 2 L.

Baufboden

für hier weilende Herren Studenten.
Unterricht im Säbel- und Schlägerfechten.
Aug. Kobbé, Reckmeister,
Beltristrasse 20, 2 L.

!Vornehmes Institut für Tanzunterricht!

Julius Bier u. Frau,

diplomierten Absolventen der Hochschule
für Tanzkunst zu Berlin u. Karlsruhe.

Unsere diesjäh. Tanzstunden beginnen
Mitte Oktober im **Hotel „Westfälischer
Hof“**, Schützenhofstr., u. **„Hotel Vogel“**,
Rheinstraße.

Um unsere Kurse in der bevorstehenden
Session wieder ganz besonders lehrreich
und interessant zu gestalten, haben wir verschiedene
neue Tänze, welche auf d. Hochschule in
diesem Jahre eingebracht wurden, im Lehr-
plan aufgenommen. — **Einzelunterricht**
erteilen wir auf Wunsch ebenfalls und
empfehlen uns gleichzeitig zum Einstudieren
von **Aufführungstänzen** für **Gesell-**
schaften und **Gesellschaften** etc.

Im Interesse der Zusammenstellung
passender Titel bitten wir **Anmeldungen**
baldmöglichst zu bewirken: wir nehmen
solche in unserer Wohnung, **Emserstr. 45**
(Sprechstunden von 2—4 Uhr), sowie
auch **Winkelberg 4** (Baden) tagsüber
entgegen.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und
Punkttänze,
Dirigent der Kurorchestre und Reunions
zu Bad Kreuznach.

Beginn meines Haupt-Tanz-Kursus

am **Dienstag, den 11. Oktober**, Abends
8 1/2 Uhr im **Hotel Friedrichshof**.

Gef. Anmeldung erbeten.

G. Diehl,

Lehrer für Musik und Tanz,
Frankenstr. 28, 2, am Bismarckring.
Extra-Kursus zu jeder Zeit.

Schleif-Walzer in 2 Schritten,

somit begreifbar, das einfachste,
was jemals bei dem schwierigen Tanze
geboten wurde, nur durch langjährige
praktische Erfahrung herausgefunden
und von vielen Damen und Herren hier
und auswärts und anderen Kursen mit dem größten
Erfolge benutzt. Dieser **2-Schritt-Walzer**
ist genau wie **3-Schritt-Walzer**, nur
vereinfacht und bedeutend erleichtert, daher
leicht aufzufassen. Mein **Tanz-Unterricht**
ist eine **praktische, leichtfassliche**, von
mir selbst eingeführte **Methode**,
welche sich vorzüglich bewährt, um eine schnelle
und gute Ausbildung zu erzielen.

G. Diehl,**Frankenstrasse 28, 2.**

Tanzunterricht nur für Damen,
auch **Frauen**, erteilt zu jeder Zeit
Frau Anna Diehl,
Frankenstr. 28, 2.

NB. Meine Tanzkurse in Wiesbaden und
Sonnenberg sind zusammengesetzt aus Hand-
werkern aller Berufe und Kaufleuten, einfache
und gediegene, aber gut situierte Leute,
Töchter und Söhne achtbarer Eltern; weiter
möchte ich bemerken, dass die feinsten und
höchsten Kreise hier und auswärts Unterricht
bei mir erlangen, zuweilen Extra-Kursus im
Schleif-Walzer genommen haben.

Tanz-Unterricht.

Wiederbeginn meiner diesjährigen Tanzstunden
Mitte Oktober.

Außer allen Rund- und Gesellschaftstänzen
habe ich noch mehrere neuere Tänze, welche in
diesem Jahre auf der Hochschule zu Karlsruhe neu
eingebracht wurden, in meinen Lehrplan auf-
genommen. **Einzelunterricht** für Rund- und
Gesellschaftstänze zu jeder Zeit.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Einstudieren
von **National- und Gesellschaftstänzen** bei **Festlich-**
keiten und **Bällen**.

Gef. Anmeldungen zu meinem

Haupt- u. Extra- Kursus

nehme in meiner Wohnung, **Hellmündstraße 4, 3,**
jederzeit freudl. entgegen.

Anton Deller, Tanzlehrer,

im Besitze der Diplome für Tanzkunst der Hochschulen
zu Hannover und Frankfurt a. M.

Eigenes Tanzinstitut.

NB. Mache noch besonders darauf aufmerksam,
dass mein Unterricht vollständig in Privat-
studen- und bleiben dadurch den Schülern große
Kosten erspart.

Meine Tanz-Kurse beginnen
Mitte Oktober. Bitte um gefällige
Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

Büchlerunterricht wird erteilt. Kursus
10 M. **Waltstrasse 20, Hth. 2.**

Verloren Gefunden

Verloren

ein rotes Täschchen mit schwarzem Porte-
monnaie, etwas Geld und Anwesenheitskarte.
Dem Wiederbringer den Inhalt des Täschchens als
Belohnung abzugeben. **Hotel Quisisana**.

Auf dem **Wochenmarkt** ein Portem. mit
Inhalt am Freitag verl. Die Person, welche das
Portem. aufhebt, ist gesehen u. erkannt. Wenn nicht
abgeliefert, wird polizeilich gegen die Vorgegangenen.
Gegen Belohnung abzugeben. **Viktoriastr. 8, Part.**

Verloren

1 gold. Uhr mit Ketten verloren.
Theater die **Friedrichstraße 10.** Abzugeben daselbst
im 1. Stock gegen Belohnung.

Verloren

eine kleine goldene Brosche, Halbmondform mit
Saphiren und Rubinen. Abzugeben gegen 10 M.
Belohnung. **Hotel Quisisana**.

Sonnen- und mit kurzer Kette verloren.
Gegen Belohnung abg. **Blücherstraße 14, 3 L.**

Einen Ring mit Namen gefunden.
Näheres **Adlerstraße 15, im Laden.**

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des **Arbeitsmarkt** des Wiesbadener
Tagblattes erscheint am Sonntag, den 11. Oktober, eine
Broschüre, welche in der nachfolgenden Nummer
des **Wiesbadener Tagblattes** zur Ansicht gelangen. Von 8 Uhr
an Verkauft, das Stück 5 Pf. von 8 Uhr ab außerdem
unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Anfragen
erwähnt es sich, nicht Original-Anfragen, sondern deren Ab-
schreiben beizulegen; für Wiederherstellung eines beliebigen
Original-Angebots oder sonstiger Urkunden übernehme ich
keine Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgelehnt werden, sind, wenn nicht anders vermerkt, bindend.

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

English nurse wanted for a little boy in an
officers family. Adr. **E. H., Nerostr. 23, 3.**

English Governess

required for Russia. **Hotel Quisisana, Zim. No. 12.**

Nach Russland

eine geprüfte Lehrerin gefesteten Alters zu erwach.
Töchtern gesucht. Näheres zwischen 12 und
1 Uhr **Hotel Bloch, Zimmer 69.**

Kindergärtnerin

erster Klasse, selbstständig alle Elementararbeiten
unterrichtet, musikalisch, wird zu zwei Kindern
(Ausland) gesucht. Gehalt 700 M. Offerten an
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden, u. Ch. L. G. N. 8.
Geübteres junges Mädchen, wenn möglich
musikalisch, wird zur Stundenweisen Gesell-
schaft einer Dame gesucht. Näh. **Frankfurter-**
straße 18, Villa Perle.

Ein älterer Herr sucht eine **Vorleserin**
für die Abendstunden, junge Kräfte mit angenehmem
Organ erwünscht. Näh. im **Tagbl.-Verl.** Fk

Kassiererin

für Hotel allerersten Ranges,

Büffetfräulein

für American Bar, prima Stelle,

Büffetfräulein

für Frankfurt, Bonn und hier,

Serviermädchen

für Conditoreien hier,

Zimmermädchen

gute Stellen — hier und auswärts,

Stützen

tätig im Kochen, für bessere

Kaffeebörnin

für gutes Hotel hier,

perfecte Köchin

nach Belgien — Herrschaft hier,

eine große Anzahl

Herrschafte u. v. a. Köchinnen,
Beistehenden u. Herdmädchen,
Haus-, Stuben- und Klein-
mädchen, Küchenmädchen (freie
Vermittlung)

sucht

Frau W. Franken, Bureau Monopol

Erstes Wiesbadener St.-Bureau
für Hotel- u. Herrschaftsangelegenheiten.
Bekannt als solches Bureau.

4 Langgasse 4. Tel. 3396.
Karl Franken, St.-Bermittler.

Gesucht

eine in der Luxuswaren-Branchen
bemannte tüchtige

Verkäuferin

mit guten Kenntnissen.
Ben Soliman, Wilhelmstraße 28.

Verkäuferin für Modes

gesucht. **P. Peaucellier, Marktstrasse.**
Ein einfaches Mädchen als Kob-
nerin in eine Prob- u. Feinbäcker-
gebackt **Tannstraße 17.**

Lehrmädchen

aus guter Familie in mein Tricotagen- u. Corsetten-
geschäft gesucht. **Ludwig Sch., Weberstraße 18.**

Junges Mädchen

oder

junger Mann

mit guter Schulbildung, aus ad. Familie,
findet gründliche Ausbildung in

Juwelen-, Gold- und Silber-
waren-Geschäft.

Eintritt per 1. Oktober erwünscht. Selbst-
geschriebene Offerten, ev. mit Photographie
unter **J. 298** an den **Tagbl.-Verl.** erbeten.

Lehrmädchen

aus guter Familie per 1. Oktober gesucht.

J. Bacharach,**4 Weberstraße 4.**

Für mein Manufaktur- u. Ausstattungs-
Geschäft suche ich ein **Lehrmädchen** von
guter Erziehung und Schulbildung.

J. Stamm, Gr. Burgstr. 7.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht.
Germann Schellendberg, Oranienstr. 1.

Lehrmädchen gegen sofortige Ver-
gütung gesucht.
H. Böhner, Wehrstraße 6.

Stickerinnen

per sofort gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

Confection C. Ries-Hebered,
Wilhelmstraße 12, 1. sucht nach gute **Tailen-**
Mod- und Quaderstickerinnen.
Grübe **Adm. u. sp. ges. Abtheilung 47, 6. u.**
Reidermacherin gesucht.
H. Antony, Walramstr. 21, 2 links

Geübte Rockarbeiterinnen

gesucht. **Zachwerdt, Ringstraße 6.**
Eine **Näherin** gesucht.

Hotel Spiegel.
Durchaus t. Näherinnen gef. **Bismarckring 21, B.**

Näherinnen und ein **Lehrmädchen** gesucht.
Rüger, Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 88.

Näher- und Lehrmädchen gesucht **Währstraße 18, 1.**

Lehrmädchen gef. **Damenkleiderlei** **Währstraße 7.**

Lehrmädchen für **Damenkleid.** gef. **Hellmündstr. 8, 1.**

Näherinnen zum **Alteidermachen** arbl. erlern.

G. Arck, Luxemburgplatz 2, 1. Et. 7.

Ein **Lehrmädchen** oder angeh. **Nähermädchen** für
Damen-Confection gef. **Sedanstr. 14, 3. Et. 1.**

Modes.

Eine tüchtige erste **Modistin** zum
sofortigen Eintritt gesucht. Offerten m. Ge-
haltssang. u. **W. 308** an den **Tagbl.-Verl.**

Mädchen für Handarbeit und leichte
Stenografie für dauernd gef.
Schattenmacheri Helenestraße 1, 2 L.

Modes.

Tüchtige erste **Arbeiterin** z. 1. Oktober
gesucht.
H. Wenner, Wilhelmstr. 48.

Reelle Stellenvermittlung.

Suche eine **Kammerfrau** nach Italien. Köchinnen
für **Hotel 50 M.**, besgl. für **Herrschafthäuser**
hier, Köln, Mainz, Frankfurt, ferner nach der
Schweiz, mehrere bessere **Stubenmädchen**, welche
Anzahl **Alteidermädchen** zu eins. Dame und zwei
Deuten, 30 **Nähermädchen** für **Hotel- u. Resta-**
rant, 20—30 M., **Kaffee- u. Beistehenden**,
Zimmermädchen für **Hotel** und **Penion**, **Näher-**
u. Zimmerbushälterin, für **Hotel** **Beistehungs-**
mädchen, **Näherin** für **Hotel**, eine **Kassierin**
Büffett. **Servit.** für gute **Geldsche.**

Frau Minna Karl,

Schulgasse 7. Telephon 2085.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.
Eine bessere unabhängige **Frau** oder einfaches
Fräulein zur **Stütze** und **Betreuung** der
der **Hausfrau** möglichst gleich gesucht. In
ertragen **Posteimerweg 7, 1.**

Kochfräulein

verlangt **Villa Perle, Frankfurterstraße 18.**

Junges Mädchen, welches
gründlich erlernen will, gesucht.

Hotel Bellevue, Viebrich a. Rh.

Gef. sofort eine Köchin,

welche selbstständig gut bürgerlich kocht, sauber,
ehrlich und freundlich ist, etwas **Hausarbeit**
(Souterrain) übernimmt. Zwei **Zeugnisse** erforderl.
Ausserdem vorhanden. Gute **Zeugnisse** erforderl.
zu melden **Morgen** vor 11 oder **Abends** nach
7 Uhr **Waldstraße**, **Kapellenstraße 82.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas
Hausarbeit verrichtet, bei gutem
Lohn per 1. Oktober gesucht. **Erst. Buchsenstraße.**
Weiden von 11—1 u. 5—7 **Villa Perlestr. 9.**

Naqm, und Sonntag Elemtatring 27, 2 L.

ge sucht Moritzstraße 27. Druckerei Plann.

gut kath. Herrschaft: Stellung als Köchin u.
als besseres Hausmädchen. Gute Behandlung
bevorzugt. Näh. Friedrichstraße 28.

Ich suche per 1. Oktober einen Lehrling in guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
Dr. Stüger, Krystall u. Porzellan an groß

en détail, Daryergaße 18.

Lehrling für meine Bau- materialienhand- lung gesucht. Gründliche Ausbildung garantiert. Gef. schriftliche Offerten an **Ludwig Hüniger Nachfolger.**

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift sucht per 1. Oktober **Bureau Heinrich Ditt, Friedrichstr. 42.**

Schreiblehrling mit guter Handschrift, aus an- ständiger Familie, dem Schreiben zur Fort- bildung gewillt, gegen Vergütung nach Leistung für ein Verwaltungs-Bureau gesucht. Selbstgesch. Angebote mit Abschrift des Schulentlass.-Zeugnis unter **G. 309** an den Tagbl.-Verl. abzugeben.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei er- lernen. Balkenstraße 14/16.

Haushälterin, 14-15 Jahre, zum Regelaussuchen, von außerhalb gesucht. Dammstraße 54.

Tüchtig. Haushälterin sofort gesucht. Dammstraße 7, Laden.

Ein ordentlicher Haushälter gesucht bei **Herrmann Böten, Albrechtstr. 79.**

Ein faub. Haushälter gesucht. Tammstr. 17.

Tüchtiger Haushälter per sofort gesucht. **Wid. Brädel, Wehrstr. 33.**

Arztlicher Laufbursche sofort gesucht. Näheres **Al. Burgstraße 8, im Laden.**

Jüngerer Kutscher gesucht. Vorst. 2-4 Uhr **Kaiser-Friedrich-Str. 22, B. r.**

Tüchtiger Kutscher sofort gesucht. Hochstraße 6.

Tüchtiger Fuhrknecht sofort ges. **Ferd. Dormann, Bauschlag, Bismarckplatz 4.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Reisender, gegenw. in der Lederbranche mit g. Erfolgschancen, sucht pass. Stellung. Gef. Offert. unter **D. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Herren

zum Abschluss aller Art Versicherungen gesucht. Köstliche Provision. Off. unter **G. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann (berch.), cautionfähig, sucht Vertrauens- od. sonstigen Posten. **Mächtige Ansprüche.** Gef. Offerten unter **A. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Buchhalter, Absol. Königl. Bau- gewerksch., auf Bureau und Bau erfahren, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter **J. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Verfasser Stenogr. u. Maschinenschr. sucht Stelle. Näheres Stützstraße 4, 2.

Junger Mann, cautionfähig, sucht während der Wintermonate Anstellung auf Bureau, oder Vertrauensstellung. Gef. Offerten unter **D. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerei!

Ein junger Mann von 23 Jahren sucht Stellung als Gieße in einer Gärtnerei. Gefällige Offerten unter **D. 305** bittet man im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Junger strebsamer Gärtnereigehilfe, 20 J. alt, erf. in Topfkulturen, Landkultur u. Gemüse, sucht per 1. od. 15. Okt. Stellung in handele- oder herrschaftsgärtner. Selbiger ist auch in Mal- blumen-Kultur und Treiberei erfahren. Gefäll. Off. u. **Z. 309** bis 24. Sept. a. d. Tagbl.-V.

Reisender, selbst. erf. Buchhalter, sucht Stellung in größerem Betrieb. Offerten unter **E. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener, solld., durchaus zuverlässiger, Diener, verheiratet, mit vorg. langjähr. Zeugn., geb. Artill., sucht Stelle als Haushaltsdiener, Kutscher o. Hausmeister, u. o. Gartenarb. m. übrn. Off. **B. 9. 26** Hauptp.

Junger Mann v. 24 Jahre alt, sucht dauernde Stellung als Hausdiener. Gute Zeugnisse. Offerten unter **M. 303** an den Tagbl.-Verl.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 18. September.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Carmen. **Residenz-Theater.** Nachm. 1/4 Uhr: Madame X. Abends 7 Uhr: Arthur Schnitzler-Abend. — Lebendige Stunden. Die letzten Masken. Literatur. **Walhalla-Theater.** Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. **Reichshallen-Theater.** Abds. 8 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater.** Abds. 8 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater.** Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Montag, den 19. September.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Bettelstudent.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Dieb. **Kurhaus.** Abends 8 Uhr: Vorstellung. **Walhalla (Restaurant).** Abends 8 Uhr: Concert. **Reichshallen-Theater.** Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 18. September.

Nachbarn-Verein 1899 Wiesbaden S. F. Morgens 7 Uhr: Gr. Wanderpreisfahren.

Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Spargasse. Herr Kaufm. Walzer, Faulbrunnen-straße 9.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Geselliger Vereinigung. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Soldaten-Verammlung.

Scharr'scher Männer-Chor. Nachm. 4 Uhr: Familien-Ansicht.

Club Albrecht. Nachm. 4 Uhr: Ansicht.

Bäcker-Club Heister. Nachm. 4 Uhr: Refruten-Abchiedsfeier.

Centralverband der Steinarbeiter Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Stimmungsfeier.

Sachsen- u. Thüringer-Verein. Nachm. 4 Uhr: Familien-Ansicht.

Abends für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände, 1/7-1/10 Uhr in der Heimath, Lehrstraße 11.

Montag, den 19. September.

Wiesbadener Schützen-Verein. Ausziehen einer Ehrenschilde.

Turn-Gesellschaft. 5 1/2-7 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung.

Freiwilige Feuerwehr. (2. Zug.) Abends 6 1/2 Uhr: Übung.

Turn-Verein. Abds. 8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Männer-Abteilung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Ritter'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Wiesbadener Hülfs-Club. Abends 9 Uhr: Probe des gemischten Chores.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Verein der Preisjurys 1900. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Freiwilliger Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 19. September.

Versteigerung von Cigarren, Cigaretten u. im Saale „Zum Deutschen Hof“. Goldstraße 2a, Vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 437 S. 10.)

Versteigerung von einer vollständigen Bureau-Einrichtung im Gartenlokal des Vater Rhein, Reichstraße 5. Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 437 S. 21.)

Versteigerung der Trauben-Extrakte im Aeroberg-Beinberg, an Ort und Stelle. Vorm. 10 Uhr. (S. Anz. Nr. 74, S. 2.)

Termin zur Verbindung der Stroblieferung (ca. 21,200 kg Roggenstroh) u. Maschinenlangstroh für die hiesige Garnitur, im Geschäftszimmer, Rhein-straße 47. Vorm. 10 Uhr. (S. Anz. Nr. 71 S. 2.)

Versteigerung von Mobilen im Versteigerungslokal Marktstraße 12. Nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 437 S. 10.)

Verkehrs-Nachrichten

Dampfer-Fahrten.

Bleibrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn. Fahrplan ab 1. Mai 1904.

Beste Gelegenheiten nach Mainz.

Von Bleibrich nach Mainz (ab Schloss): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

An und ab Station Kaiserstraße-Haupt- bahnhof 15 Minuten später.

Von Mainz nach Bleibrich (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

An und ab Station Kaiserstraße-Haupt- bahnhof 5 Minuten später.

* Nur Sonn- und Feiertage.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements. Frachttarife 35 Pfg. per 100 Ko.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Bleibrich morgens 8.05, 9.25 (Schnellfahrt), 1.50 (Schnellfahrt), 10.35, bis Köln, 12.50 bis Bonn, mittags 3.20 bis Andernach, abends 6.35 (Güterschiff) bis Bingen.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Bleibrich morgens 7 1/2 Uhr. F 829

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. September.

7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer (mm) 756.2 757.3 758.6 757.4

Thermometer C. 10.0 16.8 18.7 13.4

Dunstspann. (mm) 8.7 10.4 9.8 9.5

Rel. Feuchtigkeit (%) 95 75 80 88.3

Windrichtung (mm) NW. 2 NW. 2 NO. 8

Niederschlag (mm) 0.0

Ökische Temperatur 16.5. Niedr. Temper. 9.4.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

19. September: Wenig verändert, kühl, Regen drohend, windig.

20. September: Bösig, kühl, Regen, starker Wind.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

19. 12 21 6 9 6 32 4 62.0 48.3

20. 12 21 6 11 6 29 4 41.9 1.40.3

*) Hier geht C. Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 18. September.

206. Vorstellung.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet.

Text von H. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Salzer.

Regie: Herr Dornow.

Personen:

Carmen Frä. Brodmann.

Don José, Sergeant Herr Sommer.

Escamillo, Stierkämpfer Herr Winkel.

Junco, Lieutenant Herr Schwegler.

Moralès, Sergeant Herr Engelmann.

Nicolas, ein Baneremädchen Frä. Müller.

Lillas Pastia, Jubader einer Schenke Herr Spieß.

Dancairo, Schmeichler Herr Schab.

Remendado, Schmeichler Herr Denke.

Prasanta, Schmeichler Frä. Hans.

Mercédès, Schmeichler Frä. Corbes.

Ein Führer Herr Müller.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarren-Arbeiterinnen, Arbeiter, Arbeiterinnen, Schmeichler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorstehenden Länge und Evolutionen sind arrangirt von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Frä. Salzman, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.

Kostüml. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümler Nischke.

Nach dem 1. u. 2. Akt 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Montag, den 19. September.

207. Vorstellung.

Zum Vortheile der Pensionatsanstalt der Genossen- schaft Deutscher Bühnenangehöriger.

Der Bettelstudent.

Komische Oper in drei Akten von H. Zell und Richard Gené. Musik von G. Willöder.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Nedus.

Personen:

Palmetta, Gräfin v. Nowalewa Frä. Schwarz.

Laura, ihre Tochter Frä. Hans.

Bronislaw, ihr Diener Frä. Trübel.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 18. Sept. 17. Abonnements-Vorstellung

Arthur Schnitzler-Abend.

Regie: Georg Räder.

Lebendige Stunden.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Personen:

Anton Hausdorfer, pensionirter Beamter Otto Kienlehn.

Heinrich Heinz Dettrich.

Baron von Theo Ditt.

Die letzten Masken.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Personen:

Karl Rademacher, Journalist Georg Räder.

Florian Jachow, Schauspieler Gustav Schulze.

Alexander Weigelt Otto Kienlehn.

Dr. Halmshäuser, Sekundärarzt im Wien. Allg. Krankenhaus Arthur Roberts.

Dr. Tann Max Ludwig.

Juliane Paschenda, Wärterin Bally Wagener.

Literatur.

Ausführung in 1 Akt.

Personen:

Margarethe Margarethe Frey.

Klemens Heinz Dettrich.

Wilhelm Georg Räder.

Nach jedem Stücke findet eine Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, 19. Sept. 18. Abonnements-Vorstellung

Der Dieb.

(Soprapales.)

Satire in 1 Akt von Octave Mirbeau.

Deutsch von Max Schönan.

Regie: Georg Räder.

Personen:

Der Dieb Georg Räder.

Der Diebinne Otto Kienlehn.

Der Polizeicommissar Friedrich Tegner.

Der Kammerdiener Friedrich Koppmann.

Das Stück spielt in Paris, in einer Nacht von heute.

Hierauf:

Fräulein Fran.

Schauspiel in 3 Akten von Gustav v. Moser und Robert Miel.

Regie: Gustav Schulze.

Personen:

Malvina, seine Tochter Theo Ditt.

Melanie, seine Tochter Gity Brand.

Pauline, seine Tochter Clara Krause.

Constantin Wilberg Gustav Schulze.

Julie, seine Frau Margarethe Frey.

Wendburg, Gutsbesitzer Reinhold Dager.

Arthur v. Rittow Heinz Dettrich.

Dr. Reif, Rechtsanwalt Arthur Roberts.

Stempel, Gärtner Hans Wilhelm.

Gottlieb, Melanie's Hofe Schulle Tegner.

Arnold, Rittow's Diener Friedr. Degener.

Louise Hermine Bachmann.

Ort der Handlung: Im 1. und 3. Akt Berlin, im 2. Akt Badenburger Gut. — Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt der Zeitraum eines Jahres.

Nach dem 1. Stück findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 20. Sept. 19. Abonnements-Vorstellung.

Die 30 Tage. (L'entant du miracle.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 18. September.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“.

2. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.